



MetrioPharm AG

Geschäftsbericht 2009

The logo consists of a blue stylized symbol resembling a double-headed arrow or a folded ribbon, pointing upwards and to the right.

MetrioPharm AG
Geschäftsbericht 2009

Inhalt



01	Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	07
02	Kurzporträt der Gesellschaft	09
	02.01 Geschäftsmodell	9
	02.02 Entwicklungspipeline	9
	02.03 Indikationen und Märkte	9
03	Bericht des Verwaltungsrates zum Geschäftsjahr 2009	11
	03.01 Geschäftsmodell	11
	03.02 Entwicklungspipeline	12–15
	03.03 Forschung und Entwicklung 2009	17
	03.04 Geschäftsentwicklung	19–21
	03.05 Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum	21
	03.06 Wichtige Ereignisse nach dem Berichtszeitraum	23
	03.07 Ausblick	23
04	Rechnungslegung nach Schweizer Recht	25
	04.01 Bilanz	25
	04.02 Erfolgsrechnung	26
	04.03 Anhang	27
	04.04 Bericht der Revisionsstelle	Anhang: Seite 1–3
		29–31
05	Jahresrechnung der MetrioPharm AG nach IFRS auf den 31. Dezember 2009	33
		Anhang: Seite 1–41
	05.01 Gewinn- und Verlustrechnung	34
	05.02 Bilanz	35
	05.03 Eigenkapitalnachweis	36
	05.04 Mittelflussrechnung	37
	05.05 Anhang	38–73
	05.06 Bericht der Revisionsstelle	Anhang: Seite 1–3
		74–76
06	Impressum	79

01 Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2009 ist für die MetrioPharm AG wieder sehr erfolgreich verlaufen. Neben einer Patentanmeldung für eine neue Anwendung unseres Wirkstoffes MP1021 beim Europäischen Patentamt, wurden die bereits im Vorjahr begonnenen Kontakte zu potentiellen Lizenznehmern fortgesetzt, um die MetrioPharm AG als Anbieter von Lizenzen für weit entwickelte Pharmawirkstoffe bekannt zu machen.

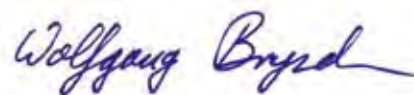
Zu Jahresbeginn konnten wir für unseren Wirkstoff MP1021 eine neue Anwendung beim Europäischen Patentamt anmelden. Die Patentanmeldung basiert auf Ergebnissen einer Pilotstudie zur Behandlung von Sepsis (Blutvergiftung), die in Kooperation mit dem Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig durchgeführt wurde.

Im Bereich der Forschung stand 2009 vor allem die Untermauerung der bisherigen positiven MP1021-Daten durch weitere Studien im Vordergrund. Zusätzliche aussagekräftige Daten sind für das schnelle Erreichen der nächsten Entwicklungsstufe im MP1021-Forschungs- und Entwicklungsprogramm unumgänglich und erhöhen die Attraktivität des Wirkstoffes gegenüber potenziellen Lizenznehmern. Da sich MP1021 erst am Beginn der Zulassungsstudien nach europäischen und US-amerikanischen Richtlinien befindet, hat uns das bereits im Frühjahr gezeigte Interesse an unserem Wirkstoff seitens der Pharmaindustrie sehr in unserem Kurs bestärkt. Die zunehmende Nachfrage veranlasste uns daher umgehend zu einer eingehenden Prüfung der vorhandenen MP1021-Unterlagen, Recherchearbeiten und einer aktuellen Marktanalyse zur Positionierung unseres Wirkstoffes im internationalen Pharmamarkt. Die Datenerhebung und Zusammenstellung erfolgte durch ein Team hochqualifizierter Mitarbeiter der MetrioPharm AG, bestehend aus Wissenschaftlern und Pharma-Experten sowie externen Fachleuten. Im Herbst 2009 konnten wir mit der Fertigstellung des MP1021-Lizenzdossiers einen wichtigen Meilenstein für die MetrioPharm AG erreichen und die Ausgangsbasis für ein erfolgreiches Lizenzmarketing schaffen. Entsprechend unserem ursprünglichen Entwicklungsplan, sind erste Auslizenzierungen für das Jahr 2011 vorgesehen.

Parallel zu den eigenen Fortschritten nimmt das Interesse von Seiten der Pharmaindustrie, Substanzen in immer früheren Entwicklungsphasen einzulizenzieren, seit einiger Zeit deutlich zu. Dies zeigt den Druck, der auf den pharmazeutischen Unternehmen lastet, aufgrund auslaufender Patente für bisherige Blockbuster Zugriff auf gleichwertige Nachfolger zu erhalten. Kooperationen zwischen Biotech-Firmen und Arzneimittelherstellern gewinnen daher immer mehr an Bedeutung, wie eine Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis BioRegionen Deutschland im Frühjahr 2009 ermittelte. Dieser Studie zufolge wird im Jahr 2020 voraussichtlich jedes zweite neue Medikament ganz oder teilweise aus der Pipeline von Biotechnologie- Unternehmen stammen. Ein Markttrend, der dem Geschäftsmodell MetrioPharm AG sehr entgegen kommt.

Aufgrund dieser positiven Marktentwicklung wurde durch den Verwaltungsrat der MetrioPharm AG im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung im September 2009 eine Kapitalerhöhung beschlossen. Diese soll zusätzliche finanzielle Mittel für ausgewählte pharmakologische und klinische Untersuchungen mit MP1021 sicherstellen und das Entwicklungsprogramm beschleunigen sowie zur Förderung weiterer Entwicklungsprogramme innerhalb der MetrioPharm AG beitragen. Nach Analyse der Markttrends im Pharma-Lizenzmarkt, bringen zusätzliche Ergebnisse in ausgewählten Indikationen, neben einer Zeitersparnis im Zulassungsprozess, auch höhere Lizenznahmen mit sich. Zugleich steigert eine fundierte Datenlage die Werthaltigkeit des Lizenzpaketes und stärkt unsere Position bei der Auslizenzierung. Diese Fortschritte in den wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Unternehmensbereichen der MetrioPharm AG stimmen uns für das Jahr 2010 sehr optimistisch, nicht zuletzt, weil wir durch die neuen Erkenntnisse und Erfolge deutlich schnellere Fortschritte erzielt haben, als in unserer ursprünglichen Planung aus dem Jahr 2007. Wir werden alle Bemühungen daran setzen diesen Vorsprung auch weiterhin beizubehalten.

Abschließend danken wir unseren Geschäftspartnern und Aktionären für das im abgelaufenen Geschäftsjahr entgegengebrachte Vertrauen.



Dr. Wolfgang Brysch

Präsident des Verwaltungsrates.





02 Kurzporträt der Gesellschaft

02.01 Geschäftsmodell

Die MetrioPharm AG ist ein biopharmazeutisches Unternehmen mit einem einzigartigen, risikoreduzierten Entwicklungsansatz für Wirkstoffe.

Das Unternehmen fokussiert sich dabei auf die Weiterentwicklung von Wirkstoffen, die ihre medizinische Wirksamkeit und Sicherheit bei der Anwendung am Menschen bereits bewiesen haben. Mit dieser Strategie lassen sich die mit der biotechnologischen Pharmaforschung üblicherweise verbundenen Risiken aus Sicht des Managements effizient vermindern, bei gleichzeitiger Nutzung des enormen Wertsteigerungspotenzials pharmazeutischer Entwicklungen.

Gegenwärtig umfasst die Pipeline der MetrioPharm AG zwei Klassen an kleinmolekularen Wirkstoffen, die sich auf einer Vielzahl von Märkten mit hohem medizinischen Bedarf bereits als hochwirksam erwiesen haben.

Der Schwerpunkt der MetrioPharm AG liegt auf der Entwicklung kleinmolekularer Pharmawirkstoffe mit Indikationsschwerpunkt auf Entzündungs-, Infektions- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Suche nach diesen Substanzen wird durch ein internationales Netzwerk sichergestellt, das von der Athenion AG, der Muttergesellschaft der MetrioPharm AG, aufgebaut wurde und akademische Forschungsinstitute sowie kleine Pharmaunternehmen umfasst. Den Erfindern dieser aussichtsreichen Wirkstoffe fehlen zumeist die finanziellen Mittel, der Marktzugang zur Industrie sowie Erfahrungen im internationalen Zulassungs- und Lizenzgeschäft, um aussichtsreiche Produkte selbst auf den Weltmarkt zu bringen.

Derzeit hält die MetrioPharm AG Patente und Lizenzen für weit entwickelte Wirkstoffe aus Russland und Deutschland. Das Ziel ist die Weiterentwicklung der einlizenzierten Rechte zu einer Reihe von auslizenzierbaren Paketen für verschiedene medizinische Indikationen mit großem therapeutischen Bedarf. Die Auslizenzierung der MetrioPharm-Wirkstoffe auf dem hoch attraktiven pharmazeutischen Lizenzmarkt soll dabei an Pharmaunternehmen erfolgen, die in den entsprechenden Therapiebereichen bereits über gut etablierte Vertriebskanäle verfügen. Im Vordergrund steht dabei die Zulassung auf den weltgrößten Pharmamärkten Europa, Nord-Amerika und Japan.

02.02 Entwicklungspipeline

Ende 2009 bestand die Entwicklungspipeline der MetrioPharm AG aus zwei Wirkstoffgruppen mit jeweils einem Leitmolekül.

Die Substanzklasse MP1000 mit dem Leitmolekül MP1021 ist die weltweit erste kleinmolekulare Klasse von Immunmodulatoren, die in der Lage ist Überreaktionen des Immunsystems bei akuten Infektionen sowie chronischen Entzündungen auf ein physiologisches Normalmaß zu senken. Im Gegensatz zu den äußerst kostspieligen TNF-alpha-Blockern, die wegen ihrer totalen Hemmwirkung auch zu erheblichen Nebenwirkungen führen können, zeichnet sich MP1021 durch eine physiologische Regulationswirkung und erheblich günstigere Produktionskosten aus. Die zweite Substanzklasse im Portfolio der MetrioPharm AG MP2000 basiert auf Oxirancarbonsäuren mit dem Leitmolekül MP2070 sowie dessen Nachfolgesubstanzen. Die MetrioPharm AG hält die exklusiven Lizenzrechte für die Nachfolgesubstanzen, die sich durch eine bessere Wirksamkeit sowie geringere Nebenwirkungen gegenüber der Ausgangssubstanz auszeichnen. Die

Wirkstoffklasse ist in der Lage den Energiestoffwechsel der Zellen zu modulieren, indem sie das am Fettsäurestoffwechsel beteiligte Transportprotein Carnitin Palmityltransferase I (CPT I) hemmt. Es kommt zur Nutzung von Glukose als alternative Energiequelle mit einhergehender positiver Auswirkung auf die Pumpleistung des Herzens.

MP2070 wurde in der Vergangenheit bereits bei chronischer Herzinsuffizienz getestet. Die vollständigen Ergebnisse dieser Studie wurden 2007 veröffentlicht und eingehend von der MetrioPharm AG analysiert. Das Unternehmen gelangte in Übereinstimmung mit international renommierten Kardiologen zu der Einschätzung, dass diese Substanz nach wie vor ein großes Potenzial bei der Therapie der Herzinsuffizienz hat.

02.03 Indikationen und Märkte

Mit der medizinischen Ausrichtung auf große Indikationsgebiete wie infektiöse- und entzündliche Erkrankungen, Herz-Kreislauf- sowie Stoffwechselerkrankungen fokussiert die MetrioPharm AG auf Märkte mit hohem Innovationsbedarf und großem Wachstumspotenzial.

Der weltweit dringende Bedarf an besseren Therapien in diesen Indikationsbereichen wird besonders durch das zunehmende Auftreten Antibiotika-resistenter Erreger deutlich, die v.a. in Krankenhäusern gefördert werden, da hier das Infektionsrisiko durch den häufigen Einsatz von Antibiotika und das Aufeinandertreffen vieler Keimträger besonders hoch ist. Pro Jahr ziehen sich in Deutschland ca. 400.000-600.000 Menschen eine Infektion im Krankenhaus zu, mit letalem Ausgang in ca. 10.000-15.000 Fällen. Am häufigsten sind Wundinfektionen nach Operationen, deren Zahl sich in Deutschland auf ca. 225.000 Fälle beläuft. Bei 20.000 Patienten kommt es zudem zu einer Sepsis (Blutvergiftung).

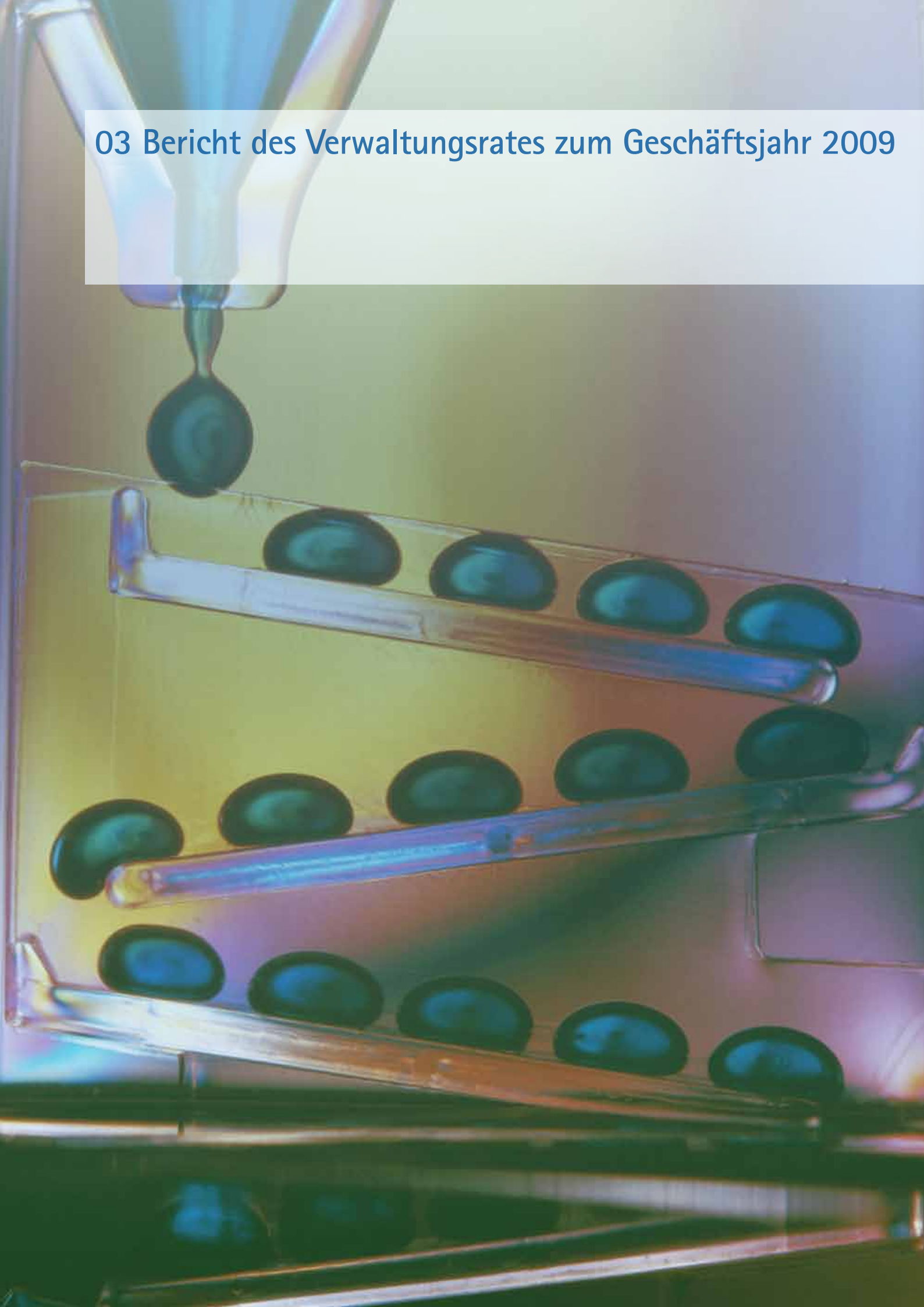
Da der kleinmolekulare Immunmodulator MP1021 nachweislich Wundheilungsprozesse beschleunigt, hat die MetrioPharm AG ihren Fokus auf die Indikation Wundheilung gerichtet. Laut Kassenärztlicher Bundesvereinigung zeigte die Gruppe der Immunmodulatoren und Antineoplastika den stärksten Ausgabenzuwachs mit einem relativen Plus von über 12% im 2. Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahresquartal 2008.

Ebenfalls von besonderer therapeutischer Bedeutung ist MP2070, das Leitmolekül der MetrioPharm AG im Bereich der Herz-Kreislauf-Erkrankungen. In Anbetracht der Tatsache, dass vor allem die fortgeschrittenen Stadien der chronischen Herzinsuffizienz in vielen Fällen eine schlechtere Prognose als Krebsleiden aufweisen, ist auch hier der große Handlungsbedarf offensichtlich.

Die Nachfrage an validierten Lizenzprodukten von Seiten der Pharmaindustrie ist in den letzten Jahren rapide angestiegen. Gründe hierfür sind ein zu geringer Nachschub aus eigenen Forschungslaboren und auslaufende Patente für Medikamente, die einen Großteil der Konzernumsätze ausmachen. Neben dem extremen Anstieg der Lizenzpreise für neue Substanzen in späten Entwicklungsphasen mit bereits positiven Wirkungsnachweisen am Menschen rücken zunehmend auch Wirkstoffe in frühen Phasen der klinischen Forschung in das Visier der großen Pharmakonzerne.

Mit ihrem attraktiven Wirkstoffportfolio sieht sich daher die MetrioPharm AG im derzeitigen und zukünftigen Markt bestens aufgestellt.

03 Bericht des Verwaltungsrates zum Geschäftsjahr 2009



03.01 Geschäftsmodell

Die MetrioPharm AG, eine Tochter der Schweizer Athenion-Gruppe, versteht sich als „Bio-License Company“ mit folgenden strategischen Grundsätzen:

Aussichtsreiches finden und perfektionieren statt „das Rad neu zu erfinden“.

Weltweit wurden in den vergangenen zwanzig Jahren zahlreiche innovative Pharmawirkstoffe entwickelt und erfolgreich in der Therapie beim Menschen eingesetzt oder zumindest in klinischen Studien erfolgreich erprobt. Allerdings schafften es viele dieser interessanten Wirkstoffe nicht auf einen der großen Märkte (Europa, USA oder Japan), weil sie in Ländern außerhalb dieser Märkte entwickelt wurden. Die Pharmaindustrie und Biotech-Szene haben diese Wirkstoffe und ihr Potenzial bisher nach dem Motto „not invented here“ fast völlig ignoriert.

Die Hauptaktionärin der MetrioPharm AG, die Athenion AG, hat in den vergangenen Jahren ein internationales Netzwerk von Forschern, Instituten sowie kleinen Pharmaunternehmen aufgebaut, welches die weltweite Suche nach innovativen Neuentwicklungen begünstigt. Die MetrioPharm AG hat über dieses Netzwerk Zugriff auf Patente, Rechte und Know-how an neuen medizinischen Wirkstoffen, die sich in fortgeschrittenen Entwicklungsstadien befinden oder die außerhalb der großen Pharmamärkte Europa und USA bereits zugelassen sind. Das Ziel ist hierbei die Auslizenzierung, Marktzulassung oder der Vertrieb dieser Wirkstoffe in den Ländern, für die das Unternehmen die Verwertungsrechte hält.

Aktuelle Markttrends erkennen und Risiken gezielt eingrenzen.

In den kommenden Jahren laufen die Wirkstoffpatente wichtiger Blockbuster-Produkte großer Pharmakonzerne aus und öffnen die Tür für den Generikamarkt. Ein weiteres Problem ist der mangelnde Nachschub neuer Wirkstoffkandidaten aus eigenen Entwicklungsprogrammen, wodurch die Produktpipeline der Unternehmen zunehmend austrocknen. Der Bedarf an aussichtsreichen Substanzen, die eine schnelle und sichere Entwicklung erlauben, wird in diesem Zusammenhang für die Großkonzerne immer dringender, um ihre Marktposition zu behaupten. Aus diesem Grund rücken mittlerweile auch zunehmend kleinere Biotech-Unternehmen mit vielversprechender Produktpipeline in den Fokus der großen Pharmaunternehmen, vor allem wenn für diese Wirkstoffe bereits Wirksamkeits- und Sicherheitsnachweise vorliegen. Die MetrioPharm AG füllt ihre Pipeline ausschließlich mit einlizenzierten Wirkstoffen, die sich in späten Entwicklungsphasen befinden und bereits positive Ergebnisse aus der Anwendung am Menschen vorweisen können. Anhand dieser klinischen Daten werden die beiden größten Risiken einer völligen Wirkstoffneuentwicklung umgangen: mangelnde Wirksamkeit und nicht tolerierbare Nebenwirkungen. Dies führt zu einer erheblichen Einsparung von Zeit und Kosten bei minimalem Risiko und erbringt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Biotech-Unternehmen, die auf die Eigenentwicklung von Wirkstoffen setzen.

Die aus Russland einlizenzierten Wirkstoffe müssen, obwohl in Russland geprüft, die Zulassungsbedingungen für Europa und USA erfüllen. D.h. normalerweise muss das ganze

Entwicklungspaket von der Präklinik bis zur Klinik entsprechend diesen Anforderungen für eine Zulassung vorliegen. Durch die vorhandenen Daten aus Russland und die sorgfältige wissenschaftliche Auswertung durch MetrioPharm kann dieser kostspielige Entwicklungsweg abgekürzt und kosteneffektiv gestaltet werden. Dies ist möglichen Partnern für die Auslizenzierung bekannt und erhöht damit die Attraktivität, auch schon zu einem sehr frühen Entwicklungsstadium als Partner oder Lizenznehmer einzusteigen, erheblich.

Ökonomische und wissenschaftliche Aspekte abwägen und medizinisch sinnvolles entwickeln.

Die MetrioPharm AG achtet bei der Auswahl ihrer Projekte auf wirtschaftliche und wissenschaftliche Vorteile. Es werden im Vorfeld Aspekte wie Patentstatus, Marktgröße, Entwicklungsstand, Innovationsgrad und Konkurrenzsituation für die jeweilige Substanz ermittelt und anhand dieser Kriterien die Aufnahme in die Wirkstoffpipeline abgewogen. Zudem stehen eine kostengünstige und einfache Herstellung sowie die Möglichkeit einer oralen Verabreichung des Medikaments für den Patienten im Vordergrund. Aus diesem Grund hat sich die MetrioPharm AG gezielt auf kleinmolekulare, synthetische Wirkstoffe spezialisiert, eine Wirkstoffklasse, die die zuvor genannten Vorteile bietet und zu den meist verwendeten und erfolgreichsten Medikamenten zählt. Besonders maßgeblich ist in diesem Zusammenhang ebenfalls die medizinische Sinnhaftigkeit. Dabei stehen Überlegungen zum Nutzen für den einzelnen Patienten und für die Gesellschaft im Vordergrund. Die MetrioPharm AG möchte dazu beitragen, dass neue Therapien für Krankheiten, bei denen dringender Bedarf besteht, für alle Patienten weltweit verfügbar werden. Das Unternehmen ist davon überzeugt, dass das medizinisch und menschlich Sinnvolle auch ökonomisch überdurchschnittlich erfolgreich sein wird.

Werthaltigkeit steigern und Qualität durch Experten sichern.

Unsere „Produkte“ bestehen vor allem aus Know-how und geistigem Eigentum (Intellectual Property, Patente, Lizenzen). Die Kernkompetenz des Unternehmens besteht in der Auswahl aussichtsreicher Produkte in späten Entwicklungsphasen sowie ihrer präklinischen und klinischen Weiterentwicklung für den internationalen Pharmamarkt. Die Werthaltigkeit der Wirkstoffe wird dabei soweit gesteigert, dass diese auf dem internationalen Lizenzmarkt vermarktbar werden. Die gesamte Expertise zur Bewertung, Entwicklungssteuerung und Auslizenzierung dieser Produkte wird im Unternehmen konzentriert. Investitionsintensive Labor-, Produktions- und klinische Aufgaben werden an renommierte Dienstleister ausgelagert, die für die jeweilige Aufgabe die optimalen Voraussetzungen bieten.

Sichere Finanzierung durch Lizenznehmer und faire Beteiligung der Lizenzgeber.

Die Vermarktung der hochwertigen MetrioPharm-Wirkstoffkandidaten wird vor allem über Lizenznehmer erfolgen, die in den entsprechenden Märkten bereits über etablierte und erfolgreiche Vertriebsstrukturen verfügen. So konzentriert die MetrioPharm AG Kapital und Ressourcen auf die Entwicklung und profitiert nach der Auslizenzierung langfristig am Markterfolg der Produkte durch umsatzgebundene Lizenzgebühren.

Im Umgang und der Kooperation mit den Lizenzgebern – Wissenschaftlern, Instituten, Unternehmen – sind Fairness und Anerkennung die tragenden Säulen unseres Verhaltens. Die Erfinder der Lizenzprodukte der MetrioPharm AG sind oft einzelne Wissenschaftler oder Gruppen, die über lange Jahre mit hohem persönlichen und finanziellen Einsatz ihre Ideen verfolgt, entwickelt und getestet haben. Ihre primäre Hoffnung ist meist, dass das, was sie gefunden haben einmal möglichst vielen Menschen helfen wird. Dieser Leistung wird geschäftliche und persönliche Fairness, Respekt und Anerkennung gezollt. Die MetrioPharm AG sieht ihre Lizenzgeber als langfristige Partner an, die angemessen an zukünftigen Erfolgen beteiligt werden sollen.

03.02 Entwicklungspipeline

Beim Aufbau ihrer Wirkstoffpipeline folgt die MetrioPharm AG zwei Prinzipien:

1. Kleinmolekulare Wirkstoffe

Die Konzentration auf kleinmolekulare Wirkstoffe ist auch in Zeiten der Biotechnologie medizinisch und wirtschaftlich ausgesprochen sinnvoll. Während sich die „rote“ Biotechnologie meist mit großen und komplexen Biomolekülen befasst (Antikörper oder andere Proteine), stellen kleinmolekulare, synthetische Substanzen nach wie vor das Gros aller eingesetzten Medikamente dar. Kleine Moleküle sind in der Regel sehr viel leichter und kostengünstiger herzustellen als die oft extrem teuren, komplexen Biomoleküle – ein unbestreitbarer Wettbewerbsvorteil in Zeiten der Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Im Gegensatz zu fast allen Biomolekülen, die gespritzt werden müssen, können die meisten kleinmolekularen Medikamente oral verabreicht werden. Über die pharmakologischen und toxikologischen Parameter von kleinen, synthetischen Medikamenten ist zudem viel mehr bekannt als über andere Wirkstoffklassen. Aus diesen Gründen sieht die MetrioPharm AG weiterhin ein sehr bedeutendes Marktpotenzial für innovative synthetische Wirkstoffe.

2. Verbreitete Krankheiten

Wirkstoffe mit einem Anwendungspotenzial bei weit verbreiteten Krankheiten, für die ein dringender Bedarf an neuen Therapien besteht, sind medizinisch und wirtschaftlich besonders interessant. Im Zeitalter von Impfungen und Antibiotikatherapien hatte man Infektionskrankheiten fast schon als Problem der Vergangenheit gesehen, aber das Auftreten Antibiotika-resistenter Bakterien macht eine Behandlung mit den derzeit auf dem Markt verfügbaren Antibiotika zunehmend schwieriger. In diesem Zusammenhang zeigt sich der dringende Bedarf an neuen Therapien, um Erkrankungen, die auf entzündlichen Prozessen beruhen oder mit Entzündungsprozessen einhergehen, wirkungsvoll zu bekämpfen. Oft unterschätzte Indikationen sind hier z.B. Wundheilung, Sepsis (Blutvergiftung) und durch Viren verursachte Hepatitis B und C. Eine weitere Herausforderung ist die zunehmende Überalterung in den Industrienationen, die oft mit einer Zunahme an Herz-Kreislauf-Erkrankungen und degenerativ-entzündlichen

Leiden einhergeht. Die MetrioPharm AG fokussiert mit ihren Entwicklungsprojekten auf diese Indikationsfelder.

Zum Ende des Berichtszeitraumes bestand die Produktpipeline der MetrioPharm AG aus zwei Wirkstoffklassen, MP1000 und Oxirancarbonsäuren (MP2000), mit den jeweiligen Leitmolekülen MP1021 und MP2070. MetrioPharm AG besitzt Rechte an einem Herstellungs- und Anwendungspatent für MP1021 in den USA und Rechte an einer korrespondierenden Europäischen Patentanmeldung.

MetrioPharm hält die exklusiven Lizenzrechte für eine breite Pipeline von Nachfolgesubstanzen zu MP2070, die teilweise deutlich wirksamer sind. Zudem verfügt das Unternehmen bereits über alle Zulassungsunterlagen (Daten, Dokumente, Studienergebnisse, etc.) zu MP2070 bis einschließlich Phase I.

Produkte

MP1000

Die Wirkstoffklasse MP1000, mit dem Leitmolekül MP1021, gehört zu einer neuen Klasse von Wirkstoffen, die als Immunmodulatoren bzw. Biological Response Modifier oder auch Disease Modifying Drugs bezeichnet werden. MP1021 reguliert in erster Linie das durch (hyperaktivierte) Makrophagen produzierte TNF-alpha sowie weitere an dem inflammatorischen Prozess beteiligten Zytokine auf ein physiologisches Maß, d.h. es wird keine vollständige TNF-alpha- bzw. Zytokin-Blockade bewirkt. Die Aktivierung von Makrophagen wird gezielt gehemmt und somit der Teufelskreis einer überschießenden Makrophagen-Aktivierung hocheffektiv durchbrochen.

Hintergrund

Das Immunsystem spielt eine entscheidende Rolle bei der Abwehr pathogener Keime, wie z.B. Bakterien und Viren. Diese Mikroorganismen sind in der Lage, entzündliche Reaktionen im Körper hervorzurufen und die Immunantwort zu aktivieren. Diese erfolgt primär unspezifisch durch die Makrophagen (von griechisch makros = groß, phagen = essen), die sich nach Verlassen der Blutbahn im Gewebe aus Monozyten entwickeln und Teil des angeborenen Immunsystems sind. Die pathogenen Erreger werden dabei mittels Phagozytose von den Makrophagen („Fresszellen“) aufgenommen und enzymatisch abgebaut. Bei der Zerstörung dieser pathogenen Keime werden Bestandteile der zerstörten Organismen auf der Oberfläche der Makrophagen präsentiert. Die hierdurch aktivierten Makrophagen sezernieren entzündungsfördernde Zytokine (z.B. Tumor-Nekrose Faktor alpha (TNF-alpha), Interleukine (IL-1, IL-6) sowie Sauerstoffradikale und Stickstoffoxid (NO)). Die Aktivierung der erworbenen Immunantwort führt zur Antikörperproduktion durch die B-Zellen und zur Aufrechterhaltung des Entzündungsprozesses durch die T-Zellen. Im Rahmen dieser Entzündungsreaktion können Makrophagen in einen hyperaktiven Zustand geraten, welcher zu einer vermehrten Ausschüttung von Zytokinen und toxischen Verbindungen führt. TNF-alpha spielt bei diesem Prozess eine besondere Rolle. Einerseits sorgt es für eine lokale Begrenzung der bakteriellen Infektion andererseits kann es im Falle einer systemischen Infektion (Sepsis) einen negativen Effekt haben. Dieser führt

dann zur Freisetzung der Zytokine durch die Makrophagen u.a. in der Milz, der Leber und der Lunge. Eine dauerhafte Hyperaktivierung der Makrophagen kann zu Gewebe- und Organschäden führen. Weitere systemische Effekte sind z.B. die Entstehung von Fieber, die Abnahme des Gefäßtonus (Vasodilatation) durch die starke Produktion von NO mit einem dadurch bedingten Blutdruckabfall sowie die Erhöhung der Gefäßpermeabilität mit daraus resultierender Leukozyteninfiltration und Ödembildung. Hier liegt die Indikation für MP1021, das die Ausschüttung der entzündungsfördernden Zytokine der Makrophagen auf das physiologische Maß reduziert, aber nicht vollständig blockiert. Dadurch werden gefährliche Entzündungsprozesse gestoppt, ohne das Risiko von neuen Begleitinfektionen, wie bei den anderen derzeit verwendeten TNF-alpha-Blockern.

Indikationen

Aufgrund der anti-inflammatorischen Wirkung ist MP1021 besonders bei Krankheiten indiziert, die auf akuten und chronischen Entzündungen basieren und die bisher kaum oder nur schwer therapierbar sind. MP1021 hat sich in umfangreichen klinischen Langzeitstudien bei der Behandlung von Infekten und chronischen Entzündungen bewährt. Besonders im Bereich der Wundheilung sowie bei der Behandlung von Sepsis (Blutvergiftung) und Hepatitis zeigte MP1021 bisher eine hervorragende anti-inflammatorische Wirksamkeit.

Wundheilung

Wunden werden zumeist als Gewebsdurchtrennungen von Haut, Schleimhäuten und Organen definiert. Neben sogenannten einfachen Wunden, die auf die Haut begrenzt sind, gibt es ebenfalls komplizierte, tiefgehende Wunden, die durch Verletzungen von Muskeln, Nerven und Gefäßen gekennzeichnet sind. Ursachen für die Entstehung von Wunden sind dabei mechanische, thermische, chemische und radiogene Schäden, wobei diese von Wunden abzugrenzen sind, die in der Folge von Grunderkrankungen wie Diabetes mellitus, chronisch venöser/arterieller Insuffizienz und immunologischen oder dermatologischen chirurgischen Erkrankungen auftreten. Der anschließende Wundheilungsprozess ist ein sehr komplexer Vorgang, der sich in 4 Phasen gliedert: Die exsudative-, resorptive-, proliferative- und regenerative Phase.

Nach Angaben des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) treten pro Jahr etwa 4,1 Millionen Krankenhausinfektionen in der EU auf, infolgedessen ca. 37.000 Patienten versterben.

In Deutschland beläuft sich die Gesamtzahl dieser Infektionen schätzungsweise auf ca. 400.000 bis 600.000 Fälle pro Jahr, von denen jedes Jahr zwischen 10.000 und 15.000 tödlich ausgehen. Am häufigsten sind Wundinfektionen nach Operationen. In anderen Ländern ist die Situation ähnlich. In England wurden beispielsweise zuletzt 320.000 Infektionen gemeldet, in den USA sind es sogar 1,7 Millionen pro Jahr. Krankenhausinfektionen verursachen im Mittel vier Tage längere Liegezeiten sowie Zusatzkosten von 4.000 bis 20.000 Euro pro Patient.

Hepatitis C

Hepatitis C wird durch das Hepatitis C-Virus (HCV) verursacht. Im Unterschied zu einer Hepatitis B-Infektion liegt die Rate

einer chronischen Erkrankung bei bis zu 80%, die im Verlauf zu schweren Leberschädigungen und Leberzellkarzinomen führen kann. Derzeit gibt es, im Gegensatz zu Hepatitis B, keine Impfung gegen diese Form der Hepatitis.

Das Immunsystem reagiert auf das Virus mit der Freisetzung von Entzündungsmediatoren (Zytokine), z.B. durch Makrophagen. Die Folge sind Fieber, Leukozytose (infektionsbedingte erhöhte Anzahl von weißen Blutkörperchen im Blut), erhöhte Blutsenkungsreaktion aufgrund aggregierender roter Blutkörperchen, das Absterben von Leberzellen (Nekrose) und eine daraus resultierende Freisetzung von z.B. Transaminasen. Desweiteren kommt es zu Störungen des Hämoglobin- und Gallensäurestoffwechsels mit einer Bilirubinreicherung im Blut und daraus entstehender Gelbsucht (Ikterus) sowie Schwächegefühl, Blutgerinnungsstörungen und im schlimmsten Fall Leberzirrhose und Leberkoma.

Weltweit leiden etwa 170 Millionen Menschen an chronischer Hepatitis C, davon 3,2 Millionen in den USA und 5 Millionen in Westeuropa, von denen wiederum 400.000 bis 500.000 auf Deutschland entfallen.

Sepsis

Eine Sepsis (Blutvergiftung) entsteht infolge einer lokalen Infektion, bei der Bakterien, Pilze und Protozoen im Zuge der entzündungsbedingten Folgereaktion in den systemischen Kreislauf gelangen. Die Symptome Überwärmung, Schmerz, Rötung und Schwellung sind für die Sepsis charakteristisch und treten immer am Infektionsherd auf. Durch den Eintritt der Erreger in den Blutkreislauf können sie in alle Regionen des Körpers und alle lebenswichtigen Organe vordringen und durch Sekretion von Toxinen Entzündungen hervorrufen. Gefördert werden diese Infektionen durch die Beteiligung des Immunsystems, speziell das durch Makrophagen freigesetzte TNF-alpha. Dieses Zytokin (Botenstoff) verursacht eine Erweiterung der Gefäße und führt, bedingt durch eine erhöhte Permeabilität der Gefäßwände, zum Verlust von Blutplasma und letztendlich zum septischen Schock. In diesem Schockzustand verursacht TNF-alpha vielerorts eine intravaskuläre Blutgerinnung, die zur Entstehung winziger Thrombosen führt und den Verbrauch von Gerinnungsproteinen – mit der Folge einer ineffizienten Blutgerinnung einhergehend mit multiplem Organversagen.

In Deutschland treten pro Jahr ca. 79.000 Fälle mit einer Sepsis auf sowie 75.000 Fälle einer schweren Sepsis bzw. eines septischen Schocks. In Deutschland sterben ca. 60.000 Menschen pro Jahr an einer Sepsis. Damit ist sie eine der häufigsten Todesursachen – gleich nach Herzinfarkt und Krebs. Die direkten anteiligen Kosten, die allein für die intensivmedizinische Behandlung von Patienten mit schwerer Sepsis anfallen, liegen bei ca. 1,77 Milliarden Euro. Ca. 30% des Budgets für Intensivmedizin werden damit in die Behandlung der Sepsis investiert.

Chronische Erkrankungen

Psoriasis

Die Psoriasis (Schuppenflechte) ist eine Hautkrankheit, die nur beim Menschen auftritt. Etwa 2-3% der Bevölkerung in Mitteleuropa sind erkrankt und in ihrer Lebensqualität eingeschränkt.

Bei dieser Erkrankung wird die Hautzellerneuerung angeregt, so dass sich eine schuppenartige weißliche Schicht auf der Haut bildet. Es treten zudem schmerzhaft Gelenkentzündungen auf, die auf eine fehlgeleitete körpereigene Immunabwehr (Autoimmunerkrankung) zurückzuführen sind. Neben den T-Zellen des Immunsystems spielen dabei die Makrophagen eine entscheidende Rolle bei der Krankheitsentstehung. Neben der erhöhten Zahl der Makrophagen kann zusätzlich eine drastische Erhöhung der Konzentration des Tumor-Nekrose-Faktors alpha (TNF-alpha) in den von der Schuppenflechte befallenen Hautstellen nachgewiesen werden, die die Entzündungsreaktion fördern.

Im Jahr 2000 waren 100 Millionen Menschen weltweit an Psoriasis erkrankt, von denen 5 Millionen Patienten auf Westeuropa sowie auf die USA entfielen. Statistisch gesehen ist jeder fünfzigste Mensch von der Krankheit betroffen, 25% davon erleben einen gemäßigten bis schweren Krankheitsverlauf, der einer Therapie bedarf.

Morbus Crohn

Bei Morbus Crohn (MC) handelt es sich um eine schubweise verlaufende, entzündliche Darmerkrankung. Die Krankheit verläuft bei den meisten Patienten chronisch und kann derzeit nur durch eine Entfernung der betroffenen Darmabschnitte behandelt werden. Diese muss bei etwa 70% der Patienten durchgeführt werden. Ein erneutes Auftreten der Krankheit an den operierten Stellen ist allerdings wahrscheinlich. Die Nahrungsaufnahme ist ebenfalls mit der Aufnahme von Keimen und Giftstoffen verbunden, die als erste Barriere die Darmschleimhaut durchdringen müssen. Für die Abwehr dieser Keime sorgen die Makrophagen und im späteren Verlauf auch die T- und B-Zellen - resultierend in einer umfassenden Immunantwort. Es kommt zu einer entzündlichen Reaktion verursacht durch die Bildung von Zytokinen, wie Tumor-Nekrose-Faktor alpha (TNF-alpha), Interleukin 1 (IL-1) und Interleukin 6 (IL-6). Dieser Zustand wird normalerweise durch weitere Botenstoffe reguliert und die Entzündung „gebremst“. Im Falle chronisch entzündlicher Darmerkrankungen ist die Herstellung des Gleichgewichts aus bisher noch ungeklärter Ursache gestört. Die Entzündung der Darmschleimhaut bleibt aufgrund eines Ungleichgewichts zwischen entzündungsfördernden und hemmenden Botenstoffen erhalten. Die Folge ist ein chronischer Verlauf.

In Deutschland sind nach Schätzungen der DCCV Morbus Crohn etwa 100.000 bis 165.000 Menschen an Morbus Crohn erkrankt. Jährlich treten etwa drei Neuerkrankungen bei 100.000 Einwohnern auf. In Zusammenhang mit Morbus Crohn (MC) sei auch die Colitis ulcerosa (Cu) als mögliche Indikation für den Einsatz von MP1021 genannt. Cu zählt wie MC ebenfalls zu den chronisch entzündlichen Darmerkrankungen.

Colitis ulcerosa

Die Colitis ulcerosa (Cu) ist eine geschwürige, chronische Dickdarmentzündung, die zumeist in Nähe des Afters beginnt und sich im Dickdarm ausbreiten kann. Die Krankheit beginnt meistens zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr und ist derzeit nicht heilbar. Bei der Cu tritt die Entzündung in „Schüben“ auf

und kann dann besonders stark ausfallen. In dieser Phase ist es besonders wichtig, die Entzündungsaktivitäten zu verringern.

In Deutschland kommt es jährlich zu etwa 4-10 Cu Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner. Laut der Gesundheitsberichterstattung des Bundes wurden 2008 insgesamt 16.880 vollstationäre Patienten und Patientinnen mit Cu in Krankenhäusern dokumentiert.

Rheumatoide Arthritis

Das Krankheitsbild der rheumatoiden Arthritis (RA) ist durch die Entzündung der Gelenke gekennzeichnet. Man nimmt heute an, dass es sich bei dieser Erkrankung um eine Autoimmunerkrankung handelt, bei der das Immunsystem körpereigenes Gewebe angreift. Die genaue Ursache für die Entstehung der Krankheit ist noch immer unklar. Neben erblicher Belastung in 20% der Fälle wird einer Beteiligung des Tumor-Nekrose-Faktors alpha (TNF-alpha) eine besondere Rolle zugesprochen.

Im Jahr 2000 waren insgesamt 165 Millionen Menschen an RA erkrankt. Davon entfielen 2,5 Millionen auf Westeuropa sowie auf die USA. Hochrechnungen zu Folge wird die Zahl der RA-Erkrankungen in diesen beiden Ländern bis 2010 auf etwa 5,7 Millionen Patienten ansteigen. Dementsprechend wurden für die Pharmaindustrie Verkäufe in Höhe von 7,1 Milliarden US-Dollar für Zytokin-Hemmer angenommen. Ein Betrag, der bereits im Jahr 2009 auf 11,8 Milliarden US-Dollar nach oben korrigiert werden muss.

Therapeutische Perspektiven

In Russland wird ein Vorläufer von MP1021 bereits sehr erfolgreich bei Wundheilung, Erkrankungen wie z.B. Hepatitis C, verschiedenen bakteriellen Infektionen und chronisch-entzündlichen Krankheiten eingesetzt. Im Rahmen des Entwicklungsprogramms der MetrioPharm AG konnten ebenfalls positive Ergebnisse bei der Behandlung schwerer Entzündungen erzielt werden, die die Ursache einer Sepsis darstellen.

MP2000

Das Leitmolekül MP2070 der Wirkstoffklasse MP2000 ist ein in der Literatur vielfach beschriebener Wirkstoff, der ursprünglich zur Behandlung von Diabetes und Herzinsuffizienz entwickelt wurde. Eine 2002 hierzu durchgeführte Studie wurde aufgrund möglicher Nebenwirkungen (erhöhte Leberwerte) und einer aus damaliger Sicht geringen Wirksamkeit frühzeitig abgebrochen. Nach Veröffentlichung der vollständigen Ergebnisse der damaligen Studie im Jahr 2007 hat die MetrioPharm AG zusammen mit international anerkannten Fachleuten eine Neubewertung des Wirkstoffes vorgenommen. Basierend auf dem heutigen Wissensstand hat MP2070 nach wie vor ein hohes Potenzial bei der Behandlung schwerer Herzmuskelsuffizienz und verschiedenen Stoffwechselkrankheiten. Seit dem 2. Quartal 2008 ist die MetrioPharm AG im alleinigen Besitz umfangreicher Studienunterlagen für eine Zulassung von MP2070 (Daten, Dokumente, Studienergebnisse, etc.) und hält die exklusiven Lizenzrechte für dessen Nachfolgesubstanzen, die sich durch eine bessere Wirksamkeit sowie geringere Nebenwirkungen gegenüber der Ausgangssubstanz auszeichnen.

Wirkung

Die Pumpleistung des Herzens ist auf die Bereitstellung von Energie angewiesen. Die Energiegewinnung des Herzmuskels setzt eine ausreichende Sauerstoffversorgung voraus. Die Energie wird primär aus der Verbrennung von Fettsäuren gewonnen, die in den Mitochondrien mittels Beta-Oxidation bereitgestellt wird. Die Fettsäuren werden dabei mittels Kopplung an das Enzym Carnitin Palmityltransferase I (CPT I) in die Mitochondrien eingeschleust und im Inneren dieser Zellorganellen unter Gewinnung von Energie abgebaut. Dieser Prozess setzt ein ausreichendes Sauerstoffangebot voraus, welches beim Krankheitsbild der Ischämie und der hypoxisch bedingten Herzinsuffizienz nicht gewährleistet ist. Hier liegt die Indikation für den Wirkstoff MP2070, der als Inhibitor der CPT I den Transport der Fettsäuren in die Mitochondrien verhindert. Die primäre Energiequelle für den Herzmuskel wird somit unzugänglich und eine Umstellung des Stoffwechsels vom Fettsäure- zum Glukoseabbau bewirkt. Die Nutzung von Glukose als Energiequelle hat den Vorteil, dass die Energieausbeute größer ist als bei der Verbrennung von Fettsäuren und der Herzmuskel zur Erbringung der vorherigen Pumpleistung weniger Sauerstoff benötigt. Die Gabe von MP2070 führt somit zu einer Entlastung des Herzmuskels durch Änderung des Energiestoffwechsels. Ein weiterer positiver Effekt des MP2070 ist, dass es den Import von Fettsäuren in die Mitochondrien verhindert, wodurch eine toxische Fettsäureanreicherung im Inneren dieser Organellen unterbunden wird.

Als Langzeitfolge einer MP2070-Gabe wurde eine Vergrößerung des Herzmuskels beobachtet, wie sie nach Ausdauersport eintritt, einhergehend mit einer Stärkung des Herzens.

Carnitin Palmityltransferase (CPT I)-Hemmer

MP2070 und die Nachfolgesubstanzen im Optionspaket der MetrioPharm AG sind die einzigen bekannten selektiven CPT I-Hemmer. Die Carnitin Palmityltransferase I (CPT I) ist ein Enzym, dessen Funktion in dem Transport von Fettsäuren in die Mitochondrien (= „Kraftwerke der Zelle“) besteht. MP2070 verhindert die Kopplung der Fettsäure an L-Carnitin, indem es irreversibel an das aktive Zentrum der Carnitin Palmityltransferase I (CPT I) bindet. Dies führt allerdings nicht zu einer vollständigen Blockade der enzymatischen Wirkung des CPT I aufgrund eines hohen Proteinturnovers, d.h. einer schnellen Erneuerung des inaktiven Enzyms. CPT I-Hemmer werden von einer Reihe international führender Kardiologen als eine der potenziell wichtigsten Neuerungen in der Behandlung der Herzinsuffizienz eingestuft. Die Entwicklung eines wirksamen Medikamentes, das die CPT I hemmt wird von prominenten Medizinern immer wieder gefordert, da sie einen wichtigsten Baustein zur ursächlichen Behandlung der Herzinsuffizienz darstellen könnten.

Indikationen

Herzinsuffizienz ist die Hauptindikation für die Einweisung in Krankenhäuser und den Tod bei den über 65-jährigen. In den Industrienationen sind weltweit ca. 20 Millionen Menschen an Herzinsuffizienz erkrankt. Fast 5 Millionen entfallen dabei auf Amerika und ungefähr 6,5 Millionen auf Europa, von denen rund 1,5 Millionen Patienten allein in Deutschland leben. Die

Tendenz ist steigend, denn pro Jahr kommen dort ca. 200.000 Neuerkrankungen hinzu.

Die Tatsache verdeutlicht die enorme Wichtigkeit ein geeignetes Medikament zur Behandlung dieser bisher schwer therapierbaren Erkrankung zu entwickeln. Die mittels MP2070 bedingte Änderung des Energiestoffwechsels führt einerseits zu einer Entlastung des Herzens und andererseits zu einer Stärkung des Herzmuskels, welche zukünftig einen positiven Beitrag bei der Therapie dieses Krankheitsbildes leisten können.

Darüber hinaus hat die MetrioPharm AG anhand kürzlich erworbener Erkenntnisse die Ausweitung des Forschungs- und Entwicklungsprogramms für MP2070 und dessen Nachfolgesubstanzen auf das Indikationsgebiet der Onkologie beschlossen (siehe auch Kapitel 3.6 und 3.7).



03.03 Forschung und Entwicklung 2009

Im Februar 2009 konnte aufgrund positiver Ergebnisse aus Pilotstudien mit MP1021 bei der Behandlung von Sepsis (Blutvergiftung) im Mausmodell eine neue Anwendung für diesen Wirkstoff beim Europäischen Patentamt eingereicht werden. Die Studien wurden 2008 in Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig durchgeführt.

Weiterhin konnte eine unabhängig von der MetrioPharm AG in Russland durchgeführte Studie mit einer Vorläufersubstanz von MP1021, das hohe Wundheilungspotenzial des Wirkstoffs bei benigner Prostatahyperplasie (BPH) bestätigen. Die Gabe dieses Wirkstoffs in Kombination mit Antibiotika konnte den Heilungsverlauf prä- und postoperativer Entzündungen entscheidend verbessern.

In weiterer Zusammenarbeit mit dem HZI konnten in einer im 2. Quartal 2009 durchgeführten Bioäquivalenz-Studie mit eigenproduziertem MP1021 und russischer Vorläufersubstanz weitere positive Ergebnisse erzielt werden. Die Studie diente, neben der Verifizierung der vorausgegangenen Sepsis-Pilotstudien, ebenfalls der Überprüfung der Wirksamkeit und Bioverfügbarkeit des in Deutschland produzierten MP1021-Wirkstoffes im Vergleich mit der aus Russland stammenden Vorläufersubstanz bei der Behandlung von Sepsis.

Weiterhin konnte die antientzündliche Wirkung von MP1021 in einer ebenfalls 2009 am HZI durchgeführten präklinischen *in vitro*-Studie an Makrophagen bestätigt werden.

Eine im 3./4. Quartal 2008 begonnene präklinische Proof-of-Concept-Studie mit MP2070, die der Suche nach neuen Indikationsgebieten diente, wurde 2009 abgeschlossen. Die Ergebnisse der Studie führten zu einer strategischen Neuausrichtung des Forschungs- und Entwicklungsprogramms von MP2070 und dessen Nachfolgesubstanzen.

Infolge dieser neuen Erkenntnisse wird die MetrioPharm AG, neben dem bisherigen Entwicklungsprogramm für MP2070 zur Therapie von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, ein neues Entwicklungsprogramm für onkologische Indikationen auflegen (siehe auch Kapitel 3.6 und 3.7).

Folgende Studien wurden ausgewertet:

Benigne Prostatahyperplasie

Die benigne Prostatahyperplasie (BPH; gutartige Prostatavergrößerung) entsteht durch ein altersbedingtes Ungleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Hormonen, wodurch die Prostatazellen zum Wachstum angeregt werden. Die vergrößerte Prostata verursacht dabei einen Druck auf den Harnleiter, der von ihr umgeben wird. Die Folge ist häufiges und erschwertes Wasserlassen, welches u.a. zu einer Harnwegsinfektion führen kann. Der verbleibende Restharn bietet das entsprechende Milieu zur Vermehrung der Keime, resultierend in einer Harnblasenentzündung. Steigen diese Entzündungen in die oberen Harnwege und Nieren auf, verursachen sie meist Fieber und heftige Rückenschmerzen. Eine dauerhafte Schädigung der Nieren ist möglich. Ebenfalls ist eine postoperative Entzündung der Hoden- und Nebenhoden durch während der Operation verschleppte Keime möglich. Komplikationen

dieser Art können den anschließenden Wundheilungsprozess erschweren.

Die BPH tritt bei 50% der über 60-jährigen und 90% der über 80-jährigen Männer auf. Allein in Deutschland müssen jährlich ca. 50.000 Fälle chirurgisch behandelt werden, in den USA sind es ca. 160.000 Eingriffe pro Jahr.

Bioäquivalenz-Studie mit eigenproduziertem MP1021 und russischer Vorläufersubstanz

Die Ergebnisse der 2008 im Rahmen einer Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) durchgeführten Pilotstudien zur Überprüfung der Wirksamkeit von MP1021 bei der Behandlung einer schweren Sepsis am Tiermodell wurden in einer 2009 durchgeführten Studie verifiziert. Gleichzeitig wurde ebenfalls die Wirksamkeit des eigenproduzierten MP1021 im Vergleich zur russischen Vorläufersubstanz überprüft (Bioäquivalenz).

Die Tiere wurden bakteriell infiziert und verschiedene Parameter, wie Gewicht, Überlebensrate, Bakterienlast in Blut und Leber, TNF-alpha und IL-6 im Serum (ELISA), Leberenzyme GOT und GPT untersucht, sowie histologische Untersuchungen der Leber durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigten nach alleiniger Gabe der Wirkstoffe, ohne die bei der Sepsis herkömmlich angewandte Antibiotika-Therapie (Standardtherapie), eine Verdopplung der Überlebensrate im Vergleich zu den Kontrollen. Beide Stoffe wiesen eine vergleichbare Wirksamkeit auf.

In Deutschland treten pro Jahr ca. 79.000 Fälle mit einer Sepsis auf sowie 75.000 Fälle einer schweren Sepsis bzw. eines septischen Schocks.

Proof-of-Concept-Studie mit MP2070

Eine 2008 begonnene präklinische Proof-of-Concept-Studie zur Ermittlung neuer Indikationsgebiete für MP2070 wurde im Frühjahr 2009 abgeschlossen.

Die Auswertung dieser Studie ergab, dass die positiven Effekte von MP2070 auf die Herzleistung am effektivsten bei einer Mangelversorgung des Organs mit Sauerstoff zum Tragen kommen. Bei Störungen des Herz-Kreislauf-Systems, die als Begleiterscheinung schwerer Infektionserkrankungen auftreten, konnten keine nachweisbaren positiven Effekte gezeigt werden.



03.04 Geschäftsentwicklung

Gesamtverlauf

Die Geschäftsentwicklung der MetrioPharm AG verlief im Jahr 2009 mehr als positiv. Im Februar konnte eine neue Anwendung für das Leitmolekül MP1021 im Bereich infektiöser und entzündlicher Erkrankungen beim Europäischen Patentamt angemeldet werden. Die Anmeldung basierte auf Ergebnissen von in 2008 durchgeführten Pilotstudien mit MP1021 zur Behandlung von Sepsis (Blutvergiftung), die in Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig erhalten wurden.

Im Frühjahr wurde die Führungsebene der MetrioPharm AG durch die Aufnahme von Renate Schirrow als Leiterin für Klinische Entwicklung in das Management neu strukturiert. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich präklinischer und klinischer Studien koordiniert und leitet sie als Expertin die laufenden Forschungsprojekte der MetrioPharm AG.

Neben dem Erhalt von Fördergeldern für Entwicklungsprojekte mit ihrem Leitmolekül MP1021 aus Mitteln der EU, des Bundes und des Landes Brandenburg im 2. Quartal konnte die MetrioPharm AG ebenfalls neue Investoren im Rahmen von Unternehmenspräsentationen im deutschen und internationalen Raum gewinnen. Im Bereich der Auslizenzierung wurde ein frühzeitiges Interesse der Pharmaindustrie an MP1021 festgestellt und erste Gespräche mit potenziellen Lizenznehmern geführt. Im 3. Quartal wurde das MP1021-Lizenzdossier fertig gestellt. Dieses enthält alle relevanten Daten für die Lizenzinteressenten und dient der Intensivierung bisheriger Lizenzgespräche sowie der Gewinnung weiterer potenzieller Lizenznehmer.

Im September 2009 wurde im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung der MetrioPharm AG eine Kapitalerhöhung um 50% durch die Ausgabe von 20 Millionen neuer Aktien zum Nennwert von je 0,20 CHF (Schweizer Franken) beschlossen, um weitere finanzielle Mittel für die Entwicklungsprogramme zu akquirieren, und so die Werthaltigkeit des Unternehmensportfolios zu steigern. Ferner wurde auf der Generalversammlung die Umwandlung von MetrioPharm AG-Inhaberaktien in Namenaktien beschlossen, um die Transparenz zwischen Unternehmen und Anlegern zu fördern. Seit dem 1. Dezember 2009 werden die MetrioPharm AG-Namenaktien (WKN: A0YD9Q; ISIN: CH0107076744) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Markt und Branche 2009

Das Jahr 2009 war gekennzeichnet von einer deutlichen Erholung der Aktienmärkte gegenüber dem Krisenjahr 2008. Dow Jones Deutschland spricht sogar von einem der spektakulärsten Börsenjahre des letzten Jahrzehnts. Überraschend zeigte sich 2009 die Entwicklung des Deutschen Aktienindex (DAX). Während noch im vergangenen Frühjahr befürchtet wurde, dass der DAX auf das Jahrestief von 2003 bei rund 2.300 Punkten fallen würde, notierte er kurz vor Jahresende mit 5.957,43 Punkten nur leicht unter der 6000er Marke. Insgesamt legte der DAX auf Jahressicht 23,9% zu. Der MDAX, der Index für mittelgroße Unternehmen in Deutschland, endete mit 7.507,04 Punkten und gewann damit im Jahr 2009 sogar 34%. Der Entry Standard Index, der Auswahlindex der Deutschen Börse,

welcher 30 Unternehmen im Entry Standard mit den höchsten Börsenumsätzen abbildet, schloss sich dieser Entwicklung an, gewann auf Jahressicht 38% und notierte am Jahresende bei 565,61 Punkten.

Die Biotechnologiebranche am Aktienmarkt

Biotech-Aktien weisen nur eine geringe Sensitivität gegenüber konjunkturellen Schwankungen auf. Ein Grund dafür ist eine zunehmende Medikamentennachfrage aufgrund einer steigenden Lebenserwartung in den westlichen Industriestaaten, die nicht zuletzt einer guten medizinischen Versorgung zu verdanken ist. Wie bereits im Jahr 2008 wurden 2009 erhöhte Verordnungssteigerungen bei weit verbreiteten chronischen Erkrankungen, wie z.B. Bluthochdruck, festgestellt. Neben dem erhöhten Bedarf zeigt sich auch ein durch Arzneimitteinnovationen ausgelöster Therapiewandel, bei dem bisherige Wirkstoffe durch bessere Präparate ersetzt werden. Der Fokus der meisten Biotechnologieunternehmen liegt hierbei in erster Linie auf der Entwicklung biotechnisch-basierter Medikamente. Die Pharma-Aktien profitieren von den Innovationen einer High-Tech-Branche. 2009 gewann der Branchenindex DAX-subsector Biotechnology 21%, auf 191 Punkte, im Vergleich zu 2008 mit 158 Punkten. Übernahmen von Biotech-Unternehmen durch Pharmariesen prägten ebenfalls das Jahr 2009. Vor allem Biotech-Gesellschaften, die über aussichtsreiche Produkte im Früh- oder Spätstadium der klinischen Entwicklung verfügen und ein geringes Risiko für auslaufende Patente aufweisen, standen hierbei im Fokus.

Entwicklung der MetrioPharm-Aktie

Die Aktie der MetrioPharm AG notierte zu Beginn des Jahres 2009 bei EUR 0,185 mit einem seitwärts verlaufenden Kurs bis Ende Februar. Ab März konnte sich der Kurs deutlich erholen und pendelte sich bei Werten um die EUR 0,30 ein. Am 22. Mai erreichte die Aktie dann ihr Jahreshoch bei EUR 0,45. Im Juni rutschte der Kurs wieder ab und notierte bei Werten um die EUR 0,25. Das Jahrestief von EUR 0,10 wurde am 14. Juli 2009 erreicht. Ab August blieb der Kurs mit EUR 0,20 bis zum Jahresende weitestgehend stabil.

Die Anteilsscheine der MetrioPharm AG wurden gemäß eines Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung des Unternehmens im September vergangenen Jahres ab 1. Dezember 2009 von Inhaberaktien in Namenaktien umgewandelt. Die Inhaberaktien (WKN A0MLMB; ISIN CH0029188817) wurden bis zum 30. November 2009 an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt und notierten am Ende des letzten Handelstages im Xetra-Handel mit EUR 0,30. Die neue ISIN CH0107076744 der MetrioPharm-Namenaktie (WKN A0YD9Q) wurde planmäßig ab 1. Dezember 2009 notiert, aber der Handel gleichzeitig bis einschließlich 3. Dezember 2009 ausgesetzt, da die neue ISIN noch nicht durch Clearstream bereitgestellt werden konnte. Am 4. Dezember 2009 eröffnete die Namenaktie der MetrioPharm AG im Xetra-Handel bei einem Kurs von EUR 0,30 und beendete das Börsenjahr ebenfalls bei selbigem Kurs am 30. Dezember 2009. Die MetrioPharm-Aktie notierte somit um 58% höher als zum Jahresende 2008 (EUR 0,19) und entwickelte sich damit deutlich stärker als der Entry Standard Index.

Das durchschnittliche Handelsvolumen der MetrioPharm-Aktie belief sich für das Jahr 2009 auf 15.908 Stück je Handelstag, wobei davon 10.884 Aktien im Xetra-Handel, 3.857 Stück auf dem Frankfurter Parkett und der Rest an den Regionalbörsen Stuttgart und Berlin gehandelt wurde.

Der Markt für Pharmedikamente

Der von der MetrioPharm AG primär anvisierte Umsatzkanal ist die Auslizenzierung ihrer Wirkstoffpipeline. Diesem Ziel konnte sich das Unternehmen aufgrund seines Geschäftsmodells und der positiven Resultate bei der Wirkstoffklasse MP1000 im Bereich entzündlicher und infektiöser Erkrankungen, schneller nähern als im Jahr zuvor. Lt. Kassenärztlicher Bundesvereinigung (Stand: September 2009) zeigten u.a. Immunmodulatoren den stärksten Umsatzzuwachs am Gesamtmarkt. Im 2. Quartal 2009 belief sich der Ausgabenzuwachs für diese Arzneimittelgruppe zusammen mit den Antineoplastika (Mittel gegen Geschwulste und Gewebswucherungen) auf ein relatives Plus von über 12% und wies damit den stärksten Ausgabenzuwachs gegenüber dem Vorjahresquartal auf.

Die Nachfrage nach viel versprechenden Wirkstoffen aus der Pipeline von Biotech-Unternehmen seitens der großen Pharmaunternehmen nimmt weiterhin zu. Aufgrund auslaufender Patente für Blockbuster-Medikamente in den nächsten Jahren wird der Wettbewerbsdruck seitens der Generikahersteller zunehmend spürbar. Ein Beispiel in diesem Zusammenhang ist der Pharmakonzern Pfizer, dessen Patentschutz für das weltweit meist verkaufte Medikament Lipitor ausläuft. Pfizer droht 2011 rund ein Viertel seines Umsatzes in Höhe von 48 Milliarden Dollar an Generikahersteller zu verlieren. Durch eigene Forschung konnte bisher kein Präparat entwickelt werden, das diesen Ausfall kompensieren könnte. Pfizer könnte dieses drohende Defizit durch den in 2009 durchgeführten Zusammenschluss mit dem Konkurrenten Wyeth ausgleichen. Diese Möglichkeit steht jedoch nicht jedem Unternehmen offen und andere Lösungswege sind notwendig, um die austrocknenden Produktpipelines zu füllen. Investitionen für die Entwicklung eines neuen Medikaments mit neuem Wirkstoff betragen durchschnittlich 800 Millionen US-Dollar.

Neben den Übernahmen und Fusionen, die das Jahr 2009 prägten, ist auch die Zahl der Kooperationen rasant gestiegen. Das Hauptaugenmerk der Pharmariesen lag dabei vor allem auf kleinen und mittleren Unternehmen, Pharmafirmen mit aussichtsreicher Produktpipeline und geringem Risiko für auslaufende Patente, wobei auch das Thema Biotech immer mehr in den Fokus rückt. Laut dem Beratungsunternehmen Frost & Sullivan wird die Branche ihr Interesse an Blockbuster-Medikamenten nicht verlieren, sondern vielmehr den Produktionsschwerpunkt in der Biotech-Sparte auf kleinemolekulare und biologische Blockbuster verlegen und dort vermehrt in die Forschung und Entwicklung investieren.

Da das Wirkstoffportfolio der MetrioPharm AG ausschließlich kleinemolekulare, synthetisierbare Wirkstoffe in fortgeschrittenen Entwicklungsstadien umfasst, passt das Unternehmen optimal zu den aktuellen Marktgegebenheiten. Die bereits für die MetrioPharm-Wirkstoffe vorhandenen klinischen Daten verringern bereits im Vorfeld das Risiko einer Fehlentwicklung und bieten relative Sicherheiten in Bezug auf die Wirksamkeit

der Substanzen sowie mögliche Nebenwirkungen. Fehlschläge in der Medikamentenentwicklung wirken sich lt. dem Tuft Center for Drug Development umso kostenintensiver aus, je später sie innerhalb des Entwicklungsprozesses geschehen. Die Hälfte der entwickelten Verbindungen erweist sich erst in den Phase-3-Versuchen (Hauptstudien) als unzureichend. Nach Angaben von Tufts könnten die Kosten im Rahmen eines durchschnittlichen Entwicklungszyklus für Medikamente um 15 bis 20 Millionen Dollar gesenkt werden, wenn sich nur 5% der klinischen Fehlschläge von Phase 3 auf Phase 1 verlagern.

Aufgrund der Dringlichkeit von neuen Blockbusterkandidaten geht der Trend der Industrie ebenfalls zu immer früheren Lizenzabschlüssen und zu immer höheren Marktpreisen für Lizenzen. Die Pharmaindustrie zahlt bereits in der Frühphase viel Geld für Produkte, deren Wirksamkeit in klinischen Studien erst noch bewiesen werden muss. Ein nennenswertes Beispiel sind z.B. die Lizenzverträge zwischen dem Schweizer Unternehmen Addex und dem US-Pharmariesen Merck, der für zwei Moleküle, zur Behandlung von Schizophrenie und Parkinson, in einem frühen Entwicklungsstadium insgesamt 600 Millionen Dollar zahlte, um diese gemeinsam mit Addex weiterzuentwickeln. Die Summen für Lizenzabschlüsse in mittleren Entwicklungsphasen (Präklinik) haben sich seit 2003 um durchschnittlich 220% und solche für Abschlüsse in späteren Entwicklungsphasen (klinische Phasen II und höher) um 350% erhöht.

Forschung und Entwicklung

Im Februar 2009 konnte eine neue Anwendung für MP1021 beim Europäischen Patentamt angemeldet werden. Diese Anmeldung basierte auf positiven Studienergebnissen bei der Behandlung von Sepsis (Blutvergiftung), die 2008 in Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig erhalten wurden.

Weiterhin konnte eine unabhängig von der MetrioPharm AG in Russland durchgeführte Studie mit einer Vorläufersubstanz von MP1021, das hohe Wundheilungspotenzial des Wirkstoffs bei benigner Prostatahyperplasie (BPH) bestätigen. Die Gabe dieses Medikaments in Kombination mit Antibiotika konnte den Heilungsverlauf prä- und postoperativer Entzündungen entscheidend verbessern.

Im 2. Quartal 2009 wurde ebenfalls am HZI eine Bioäquivalenz-Studie mit eigenproduziertem MP1021 und russischer Vorläufersubstanz durchgeführt. Die Studie diente, neben der Verifizierung der Ergebnisse vorausgegangener Pilotstudien mit dem Originalwirkstoff aus Russland, ebenfalls der Überprüfung der Wirksamkeit und Bioverfügbarkeit der in Deutschland produzierten MP1021-Charge bei der Behandlung von Sepsis. Die Auswertung zeigte, dass beide Substanzen eine vergleichbar positive Wirkung auf die Überlebenszeit der infizierten Tiere haben.

Weiterhin konnte eine präklinische *in vitro*-Studie am Makrophagenmodell die antientzündliche Wirkung von MP1021 bestätigen. Diese Studie wurde ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem HZI durchgeführt.

Eine im 3./4. Quartal 2008 begonnene präklinische Proof-of-Concept-Studie mit MP2070, die der Suche nach neuen Indikationsgebieten diente, wurde 2009 abgeschlossen.

Kosten und Erlöse

Aufgrund des Geschäftsmodells und des Entwicklungsstands der im Portfolio befindlichen Patente und Lizenzen konnte die MetrioPharm AG im Geschäftsjahr 2009 plangemäß wie im Vorjahr keine Erlöse aus Auslizenzierung oder Patentveräußerungen erzielen, so dass bei Erträgen in Höhe von TCHF 269 ein budgetierter Jahresfehlbetrag in Höhe von TCHF 2.520 erzielt wurde. In Höhe von TCHF 227 konnte die Gesellschaft dabei bereits einen Teilbetrag eines gesamten zugesagten Zuschusses der EU, des Bundes sowie des Landes Brandenburgs in Höhe von TEUR 609 (TCHF 901) ertragswirksam vereinnahmen.

Die angefallenen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TCHF 2.789 lagen im Rahmen der vom Management verabschiedeten Budgets und umfassen in Höhe von TCHF 1.587 unmittelbare und mittelbare Aufwendungen des Forschungs- und Entwicklungsbereichs. Dabei konnten die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch Reduzierungen des Personalaufwands, begründet durch Gehaltsverzichte, reduziert werden.

Das Ergebnis je Aktie konnte durch das strikte Kostenmanagement von - CHF 0,09 um CHF 0,03 auf - CHF 0,06 verbessert werden.

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2009 wie im Vorjahr auch im Wesentlichen durch Gesellschafterdarlehen der Muttergesellschaft Athenion AG sichergestellt. Insgesamt wurden Darlehen in Höhe von TCHF 2.098 zur Finanzierung der Gesellschaft ausbezahlt.

03.05 Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum

Anmeldung für eine neue Anwendung von MP1021 beim Europäischen Patentamt

Anmeldung einer neuen Anwendung für den Wirkstoff MP1021 beim Europäischen Patentamt am 14. Februar 2009. Die Anmeldung basiert auf neuen Ergebnissen mit MP1021, dem Leitmolekül im Bereich infektiöser und entzündlicher Erkrankungen, bei der Behandlung von Sepsis (Blutvergiftung). Die Daten wurden in Kooperation mit dem Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig im Rahmen einer Pilotstudie erhalten.

Russische Studie bestätigt hohes Wundheilungspotenzial eines Vorläufers von MP1021 bei benigner Prostatahyperplasie

Eine unabhängig von der MetrioPharm AG in Russland durchgeführte Studie bestätigt das hohe Wundheilungspotenzial des Wirkstoffes bei der Therapie benigner Prostatahyperplasie (BPH). Die Gabe des Medikaments in Kombination mit Antibiotika konnte den Heilungsverlauf prä- und postoperativer Entzündungen entscheidend verbessern.

Erweiterung des Managements der MetrioPharm AG

Im Frühjahr wurde Renate Schirrow als Leiterin für Klinische Entwicklung in das Management der MetrioPharm AG aufgenommen. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich präklinischer und klinischer Studien koordiniert und leitet sie

als Expertin die laufenden Forschungsprojekte des Unternehmens. Renate Schirrow ist bereits seit 2007 für die MetrioPharm AG tätig.

Veröffentlichung des Wertpapierprospektes

Die Veröffentlichung des Wertpapierprospektes der MetrioPharm AG erfolgte Anfang März 2009. Der Prospekt enthält die vollständigen Informationen über die Wertentwicklung der MetrioPharm-Aktie und umfassende Informationen zum Unternehmen und laufenden Projekten.

Bioäquivalenz-Studie mit eigenproduziertem MP1021 und russischer Vorläufersubstanz

In einer im 2. Quartal 2009 durchgeführten Bioäquivalenz-Studie mit eigenproduziertem MP1021 und russischer Vorläufersubstanz konnten weitere positive Ergebnisse erzielt werden. Die Studie diente, neben der Verifizierung der vorausgegangenen Sepsis-Pilotstudien, ebenfalls der Überprüfung der Wirksamkeit und Bioverfügbarkeit der in Deutschland produzierten MP1021-Charge im Vergleich mit dem in Russland hergestellten Wirkstoff bei der Behandlung von Sepsis. Die Studie wurde am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig durchgeführt.

Erste Auszahlung von Fördermitteln

Im Juni 2009 erhielt die MetrioPharm AG die erste Auszahlung von Fördermitteln für Entwicklungsprojekte mit ihrem Leitmolekül MP1021. Das Unternehmen erhielt im Jahr 2007 die Zusage über eine Fördersumme von maximal € 609.000,- aus Mitteln der EU, des Bundes und des Landes Brandenburg für einen Zeitraum von zwei Jahren.

MP2070 Proof-of-Concept-Studie

Die Ergebnisse einer in 2008 durchgeführten präklinischen Proof-of-Concept-Studie mit MP2070 zur Erschließung neuer Indikationsgebiete führte zu einer strategischen Neuausrichtung des Forschungs- und Entwicklungsprogramms von MP2070 und dessen Nachfolgesubstanzen.

Untersuchung des Wirkmechanismus von MP1021 *in vitro*

Eine präklinische *in vitro*-Studie am Makrophagenmodell konnte eindrucksvoll die antientzündliche Wirkung von MP1021 bestätigen. Die Studie erfolgte ebenfalls am HZI in Braunschweig.

Umwandlung von Inhaberaktien in Namenaktien

Im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung der MetrioPharm AG am 30. September 2009 wurde die Umwandlung der MetrioPharm-Inhaberaktien in Namenaktien (WKN: A0YD9Q; ISIN: CH0107076744) beschlossen. Die MetrioPharm-Namenaktien werden seit dem 1. Dezember 2009 an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

MetrioPharm AG beschließt Kapitalerhöhung

Auf der am 30. September 2009 durchgeführten außerordentlichen Generalversammlung der MetrioPharm AG wurde eine Erhöhung des Aktienkapitals um 50% durch die Ausgabe von 20 Millionen neuen Aktien zu einem Nennwert von je 0,20 CHF (Schweizer Franken) beschlossen.



03.06 Wichtige Ereignisse nach dem Berichtszeitraum

Ausrichtung des MP2070-Entwicklungsprogramms auf Krebstherapie

Eine im Januar 2010 veröffentlichte US-Studie belegt die Wirksamkeit des im Portfolio der MetrioPharm AG befindlichen MP2070 bei der Behandlung von Leukämie („Blutkrebs“). Die Studie zeigt, dass MP2070 in der Lage ist, das Wachstum von Leukämiezellen zu hemmen und diese zugleich empfindlicher gegenüber Zytostatika zu machen. Aufgrund dieser Erkenntnisse hat sich die MetrioPharm AG dazu entschlossen, ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten mit MP2070 auf den Bereich der Onkologie auszuweiten.

Wechsel des MP1021-Produzenten

Aufgrund der regulatorischen Anforderungen für den Einsatz von Wirkstoffen in klinischen Studien wurde der bisherige MP1021-Produzent gewechselt. Die MetrioPharm AG hatte 2008 ein eigenes Herstellungsverfahren etabliert, um MP1021 in verbesserter Qualität, verglichen mit der russischen Originalsubstanz, zu produzieren.

Erste Stufe der geplanten Kapitalerhöhung durchgeführt

Im März 2010 wurden drei Millionen neue Namenaktien der MetrioPharm AG an strategische Investoren zu einem Nennwert von je CHF 0,20 ausgegeben. Dabei sind der Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von € 750.000 zugeflossen. Das Grundkapital des Unternehmens erhöhte sich somit auf CHF 8.600.000 von ursprünglichen CHF 8.000.000. Dies war die erste Stufe, der am 30. September 2009 im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossenen Kapitalerhöhung.

03.07 Ausblick

Das Jahr 2010 wird für die MetrioPharm AG ganz im Licht einer ersten Auslizenzierung für ein Medikament aus der Wirkstoffklasse MP1000 stehen. Aus diesem Grund wird der Unternehmensfokus künftig auf wertsteigernde Maßnahmen gerichtet sein, die die Produktion, weitere präklinische Untersuchungen, die Ausweitung auf neue Indikationsgebiete sowie eine geplante klinische Phase I-Studie umfassen.

Basierend auf den bisherigen Forschungsergebnissen arbeitet die MetrioPharm parallel an der Weiterentwicklung der Wirkstoffklasse MP1000. Im Vordergrund steht dabei die Erweiterung der Substanzpipeline durch die Entwicklung neuer Moleküle, basierend auf Vorläufersubstanzen aus der MP1000 Klasse.

Für das 1. Halbjahr 2010 ist die Produktion unter non-GMP (Good Manufacturing Practice)- und GMP-Bedingungen für die Durchführung weiterer Versuche und den Beginn der Zulassungsstudien geplant. Diese Versuche umfassen pharmakologisch/toxikologische Studien im Hinblick auf die Zulassung, sowie Untersuchungen zum Ausbau der Datenlage in der Hauptindikation Wundheilung. Darüber hinaus soll die Wirksamkeit in weiteren Indikationen getestet werden und bereits vorhandene russische Daten zu mehreren entzündlichen Erkrankungen weiter validiert werden. Im Weiteren stehen die Sicherheitsstudien am Menschen im Vordergrund. Hierzu ist in nach Abschluss der toxikologischen Studien eine klinische Phase I-Studie geplant.

Neben MP1000 wird der Fokus 2010 auch verstärkt auf dem zweiten Leitmolekül der MetrioPharm AG im Bereich der Herz-Kreislauf-Erkrankungen, dem MP2070, liegen. Basierend auf einer unabhängig von der MetrioPharm AG durchgeführten und im Januar 2010 veröffentlichten US-Studie, die die Wirksamkeit von MP2070 bei der Behandlung von Leukämie belegt, wird das Unternehmen das MP2070-Entwicklungsprogramm in den Bereich der Onkologie ausweiten. Bisher konzentrierten sich die Entwicklungsarbeiten aufgrund des Wirkungsmechanismus von MP2070 auf die Indikation der schweren Herzinsuffizienz.

Entsprechend der positiven Entwicklungen in den Forschungs- und Entwicklungsprogrammen der MetrioPharm AG und den bereits früher als geplanten Auslizenzierungsaktivitäten, erwarten wir für 2010 eine Fortsetzung der bisherigen positiven Entwicklung.

04 Rechnungslegung nach Schweizer Recht



04.01 Bilanz

MetrioPharm AG

Bilanz per 31. Dezember

2009**2008**

	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	49.695,45	240.799,45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	1.485,10	0,00
Andere kurzfristige Forderungen gegenüber staatlichen Stellen gegenüber Nahestehenden	53.147,75 104.731,10	54.315,50 74.087,80
Aktive Rechnungsabgrenzungen	216.565,95	4.451,70
	<u>425.625,35</u>	<u>373.654,45</u>
Anlagevermögen		
Büromaterial und Anlagen	618,80	0,00
Immaterielle Anlagen		
Patente	8.000.000,00	8.000.000,00
Lizenzen	34.778,25	0,00
Wertberichtigung Immaterielle Anlagen	-1.714.290,00	-1.142.860,00
	<u>6.321.107,05</u>	<u>6.857.140,00</u>
TOTAL AKTIVEN	<u>6.746.732,40</u>	<u>7.230.794,45</u>
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Schulden aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten gegenüber Nahestehenden	260.680,25 190.854,90	0,00 162.192,42
Kfr. Finanzverbindlichkeiten	0	86.588,75
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten gegenüber staatlichen Stellen gegenüber Nahestehenden	3.464,62 40.729,68 153.393,85	6.451,46 400.771,25 97.360,60
Passive Rechnungsabgrenzungen	124.547,50	274.355,00
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden gegenüber Aktionären (mit Rangrücktritt)	94.827,58 5.926.083,79	0,00 3.788.267,95
	<u>6.794.582,17</u>	<u>4.815.987,43</u>
Eigenkapital		
Aktienkapital	8.000.000,00	8.000.000,00
Währungsdifferenz	153.909,48	96.095,87
Bilanzverlust		
Vortrag	-5.681.288,85	
Jahresverlust	-2.520.470,40	
	<u>-8.201.759,25</u>	<u>-5.681.288,85</u>
	<u>-47.849,77</u>	<u>2.414.807,02</u>
TOTAL PASSIVEN	<u>6.746.732,40</u>	<u>7.230.794,45</u>

04.02 Erfolgsrechnung

MetrioPharm AG		
Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember		
	2 0 0 9	2 0 0 8
	CHF	CHF
Lizenz- und Dienstleistungserträge	0,00	0,00
Übrige Erträge	268.560,21	1.682,65
Nettoertrag	268.560,21	1.682,65
Forschungs- und Entwicklungskosten	-478.612,55	-718.079,00
Personalaufwand	-533.746,35	-1.294.011,30
Vertriebsaufwand	-307.272,00	-186.530,00
Verwaltungsaufwand	-621.182,04	-645.470,00
Kapitalsteuern	-16.471,75	-19.400,70
übriger Betriebsaufwand	-37.686,95	-43.965,00
Abschreibungen	-575.448,95	-571.430,00
Betriebsergebnis	-2.301.860,38	-3.477.203,35
Finanzertrag	4.032,31	20.860,83
Finanzaufwand	-222.642,33	-138.240,34
Ergebnis vor Steuern	-2.520.470,40	-3.594.582,86
Gewinnsteuern	0,00	0,00
Jahresverlust	-2.520.470,40	-3.594.582,86

04.03 Anhang

MetrioPharm AG

Anhang zur Jahresrechnung

2 0 0 9**2 0 0 8**

CHF

CHF

1) Vergütungen/Beteiligungen Verwaltungsräte und Geschäftsleitung

Vegütungen und Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung gemäss Art. 663b^{bis} OR und Art. 663c OR:

Heinz Stadelmann	Verwaltungsrat	5.000,00	5.000,00
Axel Bött	Verwaltungsrat	4.000,00	5.000,00
Ekkehard Brysch	Geschäftsführer	0,00	390.000,00
Dr. Wolfgang Brysch	Verwaltungsratspräsident	0,00	390.000,00

Es bestehen keine Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung.

2) Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

Kontokorrent Ekkehard Brysch	Geschäftsführer	51.444,25	49.654,75
Kontokorrent Dr. Wolfgang Brysch	Verwaltungsratspräsident	53.286,85	49.654,75

3) Bedeutende Aktionäre

Folgende Aktionäre besitzen mehr als 5% am gesamten Aktienkapital der MetrioPharm AG:

Athenion AG, Zug	57%	57%
Abidopharma Swiss Ltd., Majuro	0%	10%
Petzold Theiler Angela	10%	0%

4) Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

5) Unternehmensfortführung

Das Geschäftsziel der MetrioPharm AG setzt vor der Auslizenzierung von Patenten und Lizenzen deren Weiterentwicklung und ausführliche Dokumentation voraus. Derzeit erzielt die Gesellschaft keine Umsatzerlöse aus der Verwertung von Patenten und Lizenzen. Sämtliche von der Gesellschaft gehaltenen Rechte befinden sich noch in der Entwicklungsphase.

Die Finanzierung dieser Entwicklungsarbeiten sowie der übrigen Kosten wird derzeit über Gesellschafterdarlehen der Muttergesellschaft Athenion AG sichergestellt. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurde eine Kreditvereinbarung über insgesamt CHF 7.438 Mio getroffen.

In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. September 2009 wurde darüber hinaus eine genehmigte Kapitalerhöhung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 20.000.000 Aktien bzw. mindestens EUR 4.000.000 beschlossen. Im April 2010 wurde ein Teil dieses genehmigten Kapitals platziert. Es wurden insgesamt 3.000.000 Aktien ausgegeben, wobei der Gesellschaft EUR 750.000 zugeflossen sind. Das Management geht davon aus, dass aufgrund der bestehenden Kreditzusage einschließlich Nachrangabrede der Muttergesellschaft sowie aufgrund der beschlossenen Kapitalerhöhung von einer Unternehmensfortführung ausgegangen werden kann.

6) Stetigkeit

Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden einige Konten umgruppiert. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten wurden auch die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

7) Genehmigte Kapitalerhöhung

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, jederzeit bis zum 30. September 2011 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 4'000'000 durch Ausgabe von höchstens 20'000'000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.20 zu erhöhen. Die Kompetenz für die Festlegung der Konditionen für diese Kapitalerhöhung wurde dem Verwaltungsrat übertragen. Dazu gehören insbesondere der Ausgabepreis sowie die Dividendenberechtigung.

Der Verwaltungsrat hat gestützt auf diese genehmigte Kapitalerhöhung am 26. Februar 2010 eine erste Erhöhung des Aktienkapitals um CHF 600'000 beschlossen und am 11. März 2010 ausgeführt.

EPORT

HOSPITAL MED CENTER
PO BOX DEPT
SEATTLE WA

126 454-4011

DATE 05/23/88 PAGE 1

PROCEDURE/ REVENUE/ NDC	TOTAL CHARGES ALLOWED	TOTAL SALES TAX	OTHER DEDUCTED CHARGES	PAYABLE CHARGES % AMOUNT	AND AMOUNT	TAX CODE
9655	2000	1063	00	00	2063	
9656	2000	00	00	00		
9657	8500	2504	00	00		
10051	7000	4003	00	00		
9658	2000	4003	00	00		



04.04 Bericht der Revisionsstelle


FERAX TREUHAND AG

VERTRAULICH
MetrioPharm AG
Seestrasse 513
8038 Zürich

Ferax Treuhand AG
Letzigraben 89 | 8040 Zürich
T +41 44 404 56 58
F +41 44 404 56 66
www.ferax.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung über die Jahresrechnung 2009



 Mitglied der Treuhand-Kammer

**Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
MetrioPharm AG, Zürich**

Zürich, 22. Juli 2010

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 25 bis 27 wiedergegebene Jahresrechnung der MetrioPharm AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

 Mitglied der Treuhand-Kammer



PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, machen wir auf Anmerkung „Unternehmensfortführung“ im Anhang zur Jahresrechnung aufmerksam. In dieser Anmerkung erklärt der Verwaltungsrat, dass die Gesellschaft noch keine Umsatzerlöse aus der Verwertung von Patenten und Lizenzen generiert, da sich alle von der Gesellschaft gehaltenen Rechte noch in der Entwicklungsphase befinden. Aus diesem Grund ist die Gesellschaft zum derzeitigen Zeitpunkt auf die Finanzierung durch die Aktionäre angewiesen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG Abs. 1) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

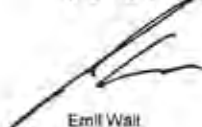
In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die MetrioPharm AG im Sinne von Art. 725 Abs. 2 OR überschuldet ist. Da Gläubiger der Gesellschaft im Betrag von CHF 5'926'083.79 Rangrücktritt erklärt haben, hat der Verwaltungsrat von der Benachrichtigung des Richters abgesehen.

Wir weisen darauf hin, dass entgegen den Bestimmungen von Art. 699 Abs. 2 OR die Generalversammlung nicht innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres durchgeführt wird.

Ferax Treuhand AG



Emil Wält
Zugelassener
Revisionsexperte



Renzo Peduzzi
Zugelassener
Revisionsexperte
Leitender Revisor

05 Jahresrechnung der MetrioPharm AG nach IFRS
auf den 31. Dezember 2009

2.5

Inhalt

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2
BILANZ	3
EIGENKAPITALNACHWEIS	4
MITTELFLUSSRECHNUNG	5
ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS	6
1. Informationen zum Unternehmen	7
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	7
2.1. Grundlagen der Erstellung der Jahresrechnung	7
2.2. Konsolidierungsgrundsätze	8
2.3. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	8
2.4. Wesentliche Schätzungen und Annahmen	9
2.5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden	10
2.6. Neu veröffentlichte Bilanzierungsstandards	20
3. Segmentberichterstattung	21
4. Erträge	22
5. Warenaufwand und Drittleistungen	22
6. Personalaufwand	23
7. Betriebsaufwand	23
8. Finanzertrag	24
9. Finanzaufwand	24
10. Steuern	25
11. Materielle Vermögenswerte	27
12. Immaterielle Vermögenswerte	28
13. Forderungen	30
14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31
15. Gezeichnetes Kapital	31
16. Finanzverbindlichkeiten	32
17. kurzfristige Verbindlichkeiten	33
18. Ergebnis je Aktie	35
19. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	35
20. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen	36
21. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	37
22. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	41
23. Unternehmensfortführung	41

05.01 Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Periode vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 inklusive Vorjahr

	Anhang	2009 CHF	2008 CHF
Übrige Erträge		268'560	1'683
Nettoertrag	4	268'560	1'683
Warenaufwand und Drittleistungen	5	0	0
Personalaufwand	6	-533'746	-1'294'011
Betriebsaufwand	7	-1'461'225	-1'613'445
Abschreibungen	11/12	-575'449	-571'430
Betriebsergebnis		-2'301'860	-3'477'203
Finanzertrag	8	4'032	20'861
Finanzaufwand	9	-222'642	-138'241
Ergebnis vor Steuern		-2'520'470	-3'594'583
Ertragssteuern	10	0	0
Unternehmensergebnis		-2'520'470	-3'594'583
		2009 CHF	2008 CHF
unverwässertes Ergebnis je Aktie	18	-0,06	-0,09
verwässertes Ergebnis je Aktie		-0,06	-0,09

05.02 Bilanz

Bilanz

per 31. Dezember 2009 inklusive Vorjahr

	Anhang	31.12.2009 CHF	31.12.2008 CHF
AKTIVEN			
Langfristige Vermögenswerte			
Materielle Vermögenswerte	11	619	0
Immaterielle Vermögenswerte	12	6'320'488	6'857'140
		6'321'107	6'857'140
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen	13	375'930	132'855
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	49'695	240'799
		425'625	373'654
TOTAL AKTIVEN		6'746'732	7'230'794
PASSIVEN			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	15	8'000'000	8'000'000
Währungsdifferenzen		153'909	96'096
Verlustvortrag		-5'681'289	-2'086'706
Unternehmensergebnis		-2'520'470	-3'594'583
		-47'850	2'414'807
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	16	6'020'911	3'788'268
		6'020'911	3'788'268
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	16	0	86'589
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	451'535	162'192
Sonstige Verbindlichkeiten	17	322'136	778'938
		773'671	1'027'719
TOTAL PASSIVEN		6'746'732	7'203'794

Anhang: Seite 3

05.03 Eigenkapitalnachweis

Eigenkapitalnachweis

(respektive Aufstellung über die erfassten Aufwendungen und Erträge)

für die Periode vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Alle Angaben in CHF	Aktienkapital	Verlustvortrag	Währungs- umrechnung	Total
Eigenkapital zum 01.01.2008	8'000'000	-2'086'706	1'211	5'914'505
Unternehmensergebnis		-3'594'583		-3'594'583
Währungsumrechnungsdifferenzen			94'885	94'885
Total erfasste Erträge und Aufwendungen in der Periode		-3'594'583	94'885	-3'499'698
Eigenkapital zum 31.12.2008	8'000'000	-5'681'289	96'096	2'414'807
Eigenkapital zum 01.01.2009	8'000'000	-5'681'289	96'096	2'414'807
Unternehmensergebnis		-2'520'470		-2'520'470
Währungsumrechnungsdifferenzen			57'813	57'813
Total erfasste Erträge und Aufwendungen in der Periode		-2'520'470	57'813	-2'462'657
Eigenkapital zum 31.12.2009	8'000'000	-8'201'759	153'909	-47'850

05.04 Mittelflussrechnung

Mittelflussrechnung

für die Periode vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 sowie Vorjahr

	Anhang	2009 CHF	2008 CHF
Betriebliche Tätigkeit			
Ergebnis vor Steuer		-2'520'470	-3'594'583
Berichtigung für:			
Abschreibungen des Anlagevermögens	11/12	575'449	571'430
Finanzerfolg	8 / 9	192'985	117'380
Veränderung Netto-Umlaufvermögen			360'454
Forderungen		-239'497	
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leist.		289'400	
Sonstige Verbindlichkeiten		-548'676	
Andere nicht liquiditätswirksame Währungs- kursveränderungen		29'328	94'885
Erhaltene Zinsen		-451	0
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		-2'221'932	-2'450'434
Investitionstätigkeit			
Zins(ein)zahlungen	8	451	20'861
Zugänge Anlagevermögen	11/12	-39'418	0
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit		-38'967	20'861
Finanzierungstätigkeit			
Veränderung von langfristigen Verbindlichkeiten		2'097'976	1'753'449
Veränderung von kurzfristigen Verbindlichkeiten		0	-74'337
Zins(aus)zahlungen	9	-2'103	-4'636
Netto-Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		2'095'873	1'674'476
Netto-Veränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		-165'026	-755'097
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-26'078	-34'636
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar		240'799	1'030'532
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember		49'695	240'799

05.05 Anhang

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS PER 31. DEZEMBER 2009

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Der vorliegende Jahresabschluss der MetrioPharm AG für die Periode vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 wurde am 18. August 2010 durch den Beschluss des Verwaltungsrates zur Veröffentlichung freigegeben.

Die MetrioPharm AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Zürich, Schweiz. Das Forschungs- und Entwicklungszentrum befindet sich im Biotechnologiepark in Hennigsdorf bei Berlin, Deutschland. Der Schwerpunkt der MetrioPharm AG liegt in der Weiterentwicklung und Vermarktung neuer pharmazeutischer Wirkstoffe im fortgeschrittenen Stadium. MetrioPharm besitzt die Patente und Lizenzen für neue Klassen von hocheffizienten Wirkstoffen zur Therapie von lebensbedrohlichen Infektionen, akuter und chronisch-entzündlicher Erkrankungen sowie einzelner Krebserkrankungen. In einigen Ländern sind bereits Medikamente auf Basis unserer Wirkstoffe zugelassen.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DER JAHRESRECHNUNG

Die Jahresrechnung wurde gemäß Schweizer Gesetz (Obligationenrecht) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Die Erstellung der Jahresrechnung erfolgte grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips.

Die Jahresrechnung wird in Schweizer Franken aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Sofern nicht anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf ganze Einheiten (CHF) auf- oder abgerundet.

Nach IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Vermögen sowie kurz- und langfristigem Fremdkapital unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres realisierbar bzw. fällig sind.

Anhang: Seite 7

2.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Per 31. Dezember 2009 verfügt die Gesellschaft über eine Betriebsstätte in Hennigsdorf, Deutschland. Bei der vorliegenden Jahresrechnung handelt es sich um den Einzelabschluss des Hauptsitzes und der Betriebsstätte. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen dem Hauptsitz und der Betriebsstätte wurden gegeneinander aufgerechnet und aus der Jahresrechnung eliminiert.

Der Abschluss der Betriebsstätte wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Hauptsitzes. Die aus der Fremdwährungsumrechnung entstandenen Kursdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

Die Gesellschaft hält zurzeit keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, welche konsolidiert werden müssten.

2.3. ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Um die Informationen für den Leser aussagekräftiger zu gestalten sowie die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten, wurden gewisse Positionen der Jahresrechnung 2008 im Berichtsjahr abweichend vom Vorjahresausweis zusammengestellt. Zur besseren Vergleichbarkeit sind die Vorjahreszahlen in Übereinstimmung mit IAS 8 angepasst worden.

Dabei handelt es sich um folgende Positionen der Jahresrechnung:

Bilanz

Die im Vorjahr als Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leist. ggü Dritten ausgewiesene Position über CHF 400'771 wird neu separat als Sonstige Verbindlichkeiten ggü. staatlichen Stellen gezeigt.

Aufgrund einer Verrechnung haben die Sonstigen Verbindlichkeiten ggü Nahestehenden sowie die Sonstige Forderungen gegenüber Nahestehenden um je CHF 35'653.50 abgenommen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im Vorjahresabschluss wurden Fremdleistungen und Fremdarbeiten im Betrag von CHF 409'725 unter Warenaufwand und Drittleistungen ausgewiesen (Vgl. Angabe 5). Diese sind im Berichtsjahr aufgrund besserer Vergleichbarkeit als Betriebsaufwand ausgewiesen, (Vgl. Angabe 7).

Die vorbeschriebenen Änderungen der Darstellungen haben weder Auswirkungen auf das Jahresergebnis noch auf das ausgewiesene Eigenkapital der Gesellschaft des Geschäftsjahres 2008.

2.4. WESENTLICHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

In der Erstellung des Abschlusses werden Schätzungen und Annahmen vom Management gemacht, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Schätzungen und Annahmen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden sowie Aufwendungen oder Erträgen führen könnten. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sind nachfolgend erläutert.

Immaterielle Anlagen

Die unter den immateriellen Anlagen aufgeführten Patente für die Nutzung des Pharmawirkstoffs AT-201 sowie die im Geschäftsjahr 2008 erworbene Lizenz Etomoxir wurden zum Stichtag gemäss den Anforderungen von IAS 38 resp. IAS 36 einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Der Werthaltigkeitstest erfordert eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich der zu erwartenden zukünftigen Einnahmen und deren Eintrittszeitpunkt sowie der zukünftigen Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Produkten (Vgl. Angabe 12 für Details zum Werthaltigkeitstest). Zum Beurteilungsstichtag 31.12.2009 haben sich keine Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung ergeben (Vorjahr: TCHF 0). Ein quantitativer Wertminderungstest wurde zum 31. Dezember 2009 deshalb nicht durchgeführt.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des Zeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens erforderlich.

Zum Stichtag betrug der Buchwert der berücksichtigten steuerlichen Verluste TCHF 0 (Vorperiode TCHF 0) und der nicht berücksichtigten steuerlichen Verluste TCHF 8'202 (Vorperiode TCHF 5'681) (Vgl. Angabe 10).

Anhang: Seite 9

Rückstellungen

Für alle erkennbaren, zukünftigen Aufwände, die das laufende Jahr betreffen werden Rückstellungen respektive Transitorische Passiven gebildet, welche in der Anmerkung 17 detailliert beschrieben sind. Es wurden insbesondere Rückstellungen für erwartete Steuern vom Kapital sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen dotiert.

2.5. ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.5.1. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Abschluss wird in Schweizer Franken (CHF), der funktionalen und der Darstellungswährung der MetrioPharm AG, aufgestellt. Die Betriebsstätte in Deutschland benutzt Euro (EUR) als funktionale Währung. Die im Abschluss der Betriebsstätte enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem an dem Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Gültigkeit hatte.

Die Vermögenswerte und Schulden der Deutschen Betriebsstätte werden zum Stichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der im Eigenkapital für einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam aufgelöst.

2.5.2. FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

2.5.3. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Das Management hat keine aktivierungsfähigen Entwicklungskosten identifiziert.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Netto-Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines Projekts werden in Übereinstimmung mit IAS 38 nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn die Gesellschaft sowohl die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht, als auch die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss die Gesellschaft die Erwirtschaftung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Diese Voraussetzungen sind derzeit nicht kumulativ erfüllt, so dass sämtliche anfallenden Entwicklungskosten in der Periode, in der sie anfallen, ebenfalls als Aufwand erfasst werden.

Patente und Lizenzen

Die aufgeführten Patente und Lizenzen sind nicht selbst erarbeitet, sondern käuflich erworben. Somit werden sie bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Patente und Lizenzen werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Während der Laufzeit der Patente und Lizenzen wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt (Vgl. Abschnitt 2.5.4).

2.5.4. WERTMINDERUNG VON NICHT-FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Die Unternehmung beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt die Unternehmung eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräusserungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Ertrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Diskontierungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert diskontiert. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf die Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse von börsengehandelten Anteilen von Tochterunternehmen oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Wertminderungsaufwendungen von Vermögenswerten der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in der Aufwandsposition „Abschreibungen“ erfasst.

Für wertgeminderte Vermögenswerte wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmässiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Unternehmensergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung behandelt.

2.5.5. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Bilanzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Forderungen, die auf ausländische Währungen lauten, werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungskursgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

2.5.6. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Geldflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

2.5.7. EIGENKAPITAL

Die mit der Ausgabe von Eigenkapital direkt verbundenen Kosten werden nicht als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, sondern unmittelbar vom zugegangenen Eigenkapital gekürzt.

2.5.8. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Verzinsliche Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

2.5.9. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN / SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs bewertet, Währungskursgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

2.5.10. WERTMINDERUNGEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für Wertminderungen untersucht, Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cash Flows der Finanzlage negativ verändert haben.

Eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Zahlungseingänge aus abgeschrieben Forderungen werden gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Wertminderungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern nach objektiven Kriterien die Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts in einer der folgenden Berichtsperioden nicht mehr erforderlich ist, wird die vorher gebildete Wertminderung erfolgswirksam aufgelöst. Die Obergrenze dabei bilden die jeweils fortgeführten Anschaffungskosten.

2.5.11. AUSBUCHUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Die Unternehmung behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („*pass-through-arrangement*“).

- Die Unternehmung hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn die Unternehmung ihre vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt, im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst die Unternehmung den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang ihres anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag, der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option auf den übertragenen Vermögenswert ist (einschliesslich einer Option, die durch Barausgleich oder auf eine ähnliche Weise erfüllt wird), so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements der Unternehmung dem Betrag, des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschliesslich einer Option, die durch Barausgleich oder auf eine ähnliche Weise erfüllt wird) auf einem Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements der Unternehmung allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

2.5.12. RÜCKSTELLUNGEN

Grundsätze

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern die Gesellschaft für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung, abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern diskontiert, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Diskontierung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwand erfasst.

2.5.13. VORSORGEINRICHTUNG / PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die Mitarbeitenden sind entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen versichert. Es bestehen keine Vorsorgevereinbarungen, die über die gesetzlich vorgeschriebene Personalvorsorge hinausgehen. Somit besteht auch keine Über- oder Unterdeckung, kein wirtschaftlicher Anteil an der Organisation, keine Veränderung zum Vorjahr oder ein auf die Periode abzugrenzender Beitrag. Der Vorsorgeaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2009 CHF 21'876 (Vorjahr: CHF 14'905).

2.5.14. AUFWANDS- UND ERTRAGSREALISIERUNG

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen der Gesellschaft zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt.

Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Verkauf oder Auslizenzierung von Patenten und Lizenzen

Erträge und Zahlungen, die sich auf den Verkauf oder die Auslizenzierung von Patenten und Lizenzen oder technologischem Wissen beziehen, werden ergebniswirksam angesetzt, wenn die aufgrund der vertraglichen Regelungen zu erbringenden Leistungsmerkmale für die Periode vollständig erbracht wurden.

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus den im Zusammenhang mit den Forschungen und Entwicklungen erstellten Gutachten und Expertisen werden nach Massgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Massgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Arbeitsstunden. Kann das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in der Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen

Zinserträge und -aufwendungen werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit den geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüssen bzw. Zahlungsmittelabflüssen über die erwartete Laufzeit des jeweiligen Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes bzw. der Schuld diskontiert werden).

Betriebliche Aufwendungen

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

2.5.15. STEUERN**Tatsächliche Ertragssteuern**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Goodwills oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Unternehmensergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Unterschiede gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Unternehmensergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann.

Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und –schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn - und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn die Unternehmung einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden in der Regel nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die entrichtete Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Bilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

2.5.16. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung der MetrioPharm AG zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt.

Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit werden nach der indirekten Methode ermittelt. Zahlungsmittelabflüsse und Zahlungsmittelzuflüsse bzw. Zahlungsmittelabflüsse aus Steuern werden der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet, Zahlungsmittelzuflüsse aus Zinszahlungen werden der Investitionstätigkeit zugeordnet, Zinszahlungen, die im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten stehen werden der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

2.6. NEU VERÖFFENTLICHTE BILANZIERUNGSSTANDARDS

Änderungen an den im Folgenden genannten Standards wurden im laufenden Geschäftsjahr angewandt:

Standard

IFRS 7 rev.	Enhanced disclosures about Fair Value and Liquidity Risk
IAS 1 rev.	Presentation of Financial Statements

Vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden Interpretationen veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr 2009 anzuwenden sind:

Standard

IFRIC 9	Embedded Derivatives
IFRIC 13	Customer Loyalty Programmes
IFRIC 15	Agreements for the Construction of Real Estate
IFRIC 16	Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation
IFRIC 18	Transfer of Assets from Customers

Die Anwendung dieser Interpretationen sowie der neuen und geänderten Standards hat zu keinen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Unternehmens geführt.

Nachfolgend sind bis zum 31. Dezember 2009 veröffentlichte IFRS, Ergänzungen und IFRICs aufgeführt, die für Unternehmen mit einem Geschäftsjahresende 31. Dezember 2009 nicht verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung dieser Vorschriften ist nicht erfolgt. MetrioPharm analysiert zurzeit die Folgewirkungen der neuen Vorschriften auf den Jahresabschluss. Die Gesellschaft erwartet keine wesentlichen Anpassungen des Jahresabschlusses aus der erstmaligen Anwendung dieser Vorschriften.

Standard

IFRS 1 rev.	Revisions to IFRS 1 on First-time-Adoption of IFRSs additional Exemptions for First-time-Adoption
IFRS 2 rev.	Vesting Conditions and Cancellations
IFRS 3 rev.	Business Combinations
IFRS 7 rev.	Enhanced disclosures about Fair Value and Liquidity Risk
IFRS 8 rev.	Operative Segments
IFRS 9	Financial Instruments: Classification and measurement
IAS 23 rev.	Borrowing Costs
IAS 24 rev.	Related Party Disclosures
IAS 27 rev.	Cost of Investment in a subsidiary / Business Combinations
IAS 32 rev.	Puttable Financial Instruments and Obligations arising on liquidation
IAS 39 rev.	Eligible Hedged Items
Diverse	Improvements to IFRS
IFRIC 12	Service Concession Arrangements
Ergänzung zu IFRIC 14	Prepayments of a Minimum Funding Requirement
IFRIC 17	Distribution of Non-cash Assets to Owners
IFRIC 19	Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments

3. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Auf eine Segmentberichterstattung im Rahmen der Jahresrechnung wurde verzichtet, da weder berichtspflichtige Geschäftssegmente noch geographische Segmente identifiziert werden konnten.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

4. ERTRÄGE

Patent-, Lizenz- und Dienstleistungserträge

Die MetrioPharm AG ist ein Startup-Unternehmen. Die Patentrechte am Wirkstoff MP1021 sowie die Lizenzrechte am Wirkstoff Etomoxir sind die Basis für die Entwicklungen und Zulassungen von Medikamenten. Diese Entwicklungen und Zulassungsverfahren werden derzeit von der MetrioPharm AG vorangetrieben. Wesentliche Erträge aus Lizenzen und Dienstleistungen werden erst erwartet, wenn die erforderlichen Zulassungen in den verschiedenen Märkten (namentlich Europa, USA, etc.) erteilt wurden.

Erträge

Die Erträge (TCHF 269; Vorjahr: TCHF 2) beinhalten im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen Erträge aus gewährten öffentlichen Zuschüssen (TCHF 227; Vorjahr: TCHF 0), die im Berichtsjahr von der Gesellschaft verdient wurden.

Öffentliche Zuschüsse

Es handelt sich bei den gewährten Zuschüssen um Zuwendungen zum Einkommen (Personalkostenzuschüsse), die im Zusammenhang mit dem Auf- und Ausbau des Forschungs- und Entwicklungsstandortes in Hennigsdorf bei Berlin gewährt wurden. Der bezuschusste Aufwand wird in der Position Personalaufwand ausgewiesen.

5. WARENAUFWAND UND DRITTLLEISTUNGEN

Für die Zulassung bei den verschiedenen Zulassungsbehörden werden Expertisen benötigt. Diese sowie Grundlagenrecherchen für die Entwicklung der Medikamente werden teilweise von Dritten erstellt bzw. durchgeführt und der MetrioPharm AG in Rechnung gestellt.

Im Vorjahresabschluss wurden Fremdleistungen und Fremdarbeiten im Betrag von CHF 409'725 in dieser Position ausgewiesen. Diese sind im Berichtsjahr aufgrund besserer Vergleichbarkeit als Betriebsaufwand ausgewiesen, (Vgl. Angabe 7).

6. PERSONALAUFWAND

	2009 CHF	2008 CHF
Löhne und Gehälter	452'495	1'090'180
Sozialkosten	81'251	203'831
	533'746	1'294'011

Mitarbeiter und Personalaufwendungen

MetrioPharm beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 5 Mitarbeiter (Vorjahr: 5 Mitarbeiter). Diese 5 Mitarbeiter waren in der Forschung und Entwicklung tätig (Vorjahr: 5 Mitarbeiter).

Die Personalaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des erklärten Gehaltsverzichts der beiden Schlüsselpersonen Dr. Wolfgang und Ekkehard Brysch verringert (Vgl. Angabe 20).

7. BETRIEBSAUFWAND

	2009 CHF	2008 CHF
Forschungs- und Entwicklungskosten	478'612	718'079
Vertriebsaufwand	307'272	186'530
Verwaltungsaufwand	621'182	645'470
übriger Betriebsaufwand	37'687	43'965
Kapitalsteuern	16'472	19'401
	1'461'225	1'613'445

Im Vorjahresabschluss wurden Fremdleistungen und Fremdarbeiten im Betrag von CHF 409'725 in der Position Warenaufwand und Drittleistungen ausgewiesen (vgl. Angabe 5). Diese Aufwendungen sind im Betrag von CHF 234'049 den Forschungs- und Entwicklungskosten sowie im Betrag von CHF 175'676 dem Verwaltungsaufwand zuzuordnen.

8. FINANZERTRAG

	2009 CHF	2008 CHF
Zinsen auf Bankguthaben	4'032	20'861
	4'032	20'861

9. FINANZAUFWAND

	2009 CHF	2008 CHF
Zinsen für Bankverbindlichkeiten und Bankspesen	2'103	4'636
Darlehenszinsen	194'461	98'969
Kursverluste	26'078	34'636
	222'642	138'241

10. STEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Erfolgssteueraufwands für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 CHF	2008 CHF
Laufende Ertragssteuern	0	0
Latente Steuern	0	0
Total Ertragssteuern	0	0
Überleitung zu den ausgewiesenen Ertragssteuern:		
Ergebnis vor Ertragssteuern	-2'520'470	-3'594'583
erwarteter Steueraufwand / (-) Steuerertrag beim Steuersatz von 25 %	-630'118	-898'646
Unterschied aus erwartetem Steuersatz und lokalen Steuersätzen	-23'311	-35'729
Nichtansatz latenter Steuern auf steuerliche Verluste	-653'429	-934'375
Total Ertragssteuern	0	0

Zum 31. Dezember 2009 belaufen sich die steuerlichen Verlustvorräte der MetrioPharm AG auf rund TEUR 1'524 (Vorjahr: TEUR 1'023). Aufgrund der derzeitigen deutschen Gesetzgebung können die in Deutschland entstandenen Verluste in Höhe von TEUR 1'524 ohne zeitliche Begrenzung vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Einkünften genutzt werden.

Die bei der Schweizer Hauptniederlassung bestehenden steuerlichen Verlustvorräte belaufen sich auf TCHF 5'794 (Vorjahr: TCHF 4'016). Diese können aufgrund der derzeitigen Schweizer Steuergesetzgebung für sieben Jahre vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Einkünften genutzt werden.

Insgesamt belaufen sich die Verlustvorräte der MetrioPharm AG auf TCHF 8'202 (Vorjahr: TCHF: 5'681). Hierauf wurden zum Bilanzstichtag keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Der zusammengefasste deutsche Ertragssteuersatz beträgt 28,08 % und resultiert aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbesteuer in Höhe von 12,25%. Der Ertragsteuersatz in der Schweiz beträgt rund 25% und setzt sich aus der Bundessteuer in Höhe von 8,5% sowie der Kantonalsteuer in Höhe von 16.5% zusammen.

Bei Anwendung des zusammengefassten deutschen Einkommensteuersatzes würden sich für die steuerlichen Verlustvorträge in Deutschland zum 31. Dezember 2009 aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 428 (Vorjahr TEUR 287) ergeben. Auf Basis des in der Schweiz geltenden Ertragsteuersatzes von 25% würde sich für die nicht genutzten Verlustvorträge in der Schweiz zum 31. Dezember 2009 aktive latente Steuern in Höhe von TCHF 1'430 (Vorjahr: TCHF 1'004) ergeben.

Saldiert würden sich die aktiven latenten Steuern so auf insgesamt TCHF 2'086 (Vorjahr: TCHF 1'436) belaufen.

In den folgenden Jahren wird mit weiteren Verlusten gerechnet, so dass die Realisierbarkeit der vorstehend aufgeführten aktiven latenten Steuern noch als nicht ausreichend wahrscheinlich anzusehen ist. In Übereinstimmung mit IAS 12.34 „Ertragsteuern“ wurde der Überhang der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge daher nicht angesetzt.

Aufgrund der Ergebnissituation der MetrioPharm AG und den existierenden Verlustvorträgen fallen momentan keine Ertragsteuern an.

Erläuterungen zur Bilanz

11. MATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	Mobilier	Total
Alle Angaben in CHF		
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten:		
Stand per 01.01.2008	0	0
Stand per 31.12.2008	0	0
Stand per 01.01.2009	0	0
Zugänge	774	774
Stand per 31.12.2009	774	774
Kumulierte Abschreibungen und Wertverminderungen:		
Stand per 01.01.2008	0	0
Stand per 31.12.2008	0	0
Stand per 01.01.2009	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	155	155
Stand per 31.12.2009	155	155
Nettobuchwerte		
Stand per 31.12.2008	0	0
Stand per 31.12.2009	619	619

12. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Alle Angaben in CHF

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten:

Stand per 01.01.2008

8'000'000

8'000'000

Stand per 31.12.2008

8'000'000

8'000'000

Stand per 01.01.2009

8'000'000

8'000'000

Zugänge – Erwerb

38'642

38'642

Stand per 31.12.2009

8'038'642

8'038'642

Kumulierte Abschreibungen und Wertverminderungen:

Stand per 01.01.2008

571'430

571'430

Abschreibungen des Geschäftsjahres

571'430

571'430

Stand per 31.12.2008

1'142'860

1'142'860

Stand per 01.01.2009

1'142'860

1'142'860

Abschreibungen des Geschäftsjahres

575'294

575'294

Stand per 31.12.2009

1'718'154

1'718'154

Nettobuchwerte

Stand per 31.12.2008

6'857'140

6'857'140

Stand per 31.12.2009

6'320'488

6'320'488

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen ausschließlich das in 2007 erworbene Patent MP-1021 sowie den im Geschäftsjahr 2009 gezeigten Zugang der Lizenz für den in der Entwicklung befindlichen Wirkstoff Etomoxir. Die Abschreibungsdauer für das Patent MP-1021 beläuft sich auf 14,5 Jahre, die Nutzungsdauer für die Lizenz Etomoxir wurde auf 10 Jahre festgesetzt. Beide zeitlich befristet nutzbare Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte betreffen ausschließlich das aktivierte Patent MP-1021 sowie die Lizenz für den Wirkstoff Etomoxir. Ordnet man die Abschreibungen den Funktionen des Unternehmens zu, gehören die Abschreibungen vollständig zu den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.

Die immateriellen Vermögenswerte unterliegen keinen Nutzungsbeschränkungen.

Prüfung der Werthaltigkeit („Impairment Test“) MP-1021

Der Wert des Patents MP-1021 wurde per 30. Juni 2006 durch die Ernst & Young AG in Düsseldorf indikativ ermittelt. Zweck war eine Wertvorstellung hinsichtlich des Patents zu erhalten. Die Bewertung basiert auf der Discounted-Cash-Flow-Methode, wobei für die Entwicklung der Free-Cash-Flows vier Szenarien zur Anwendung kamen. Folgende Annahmen lagen der Berechnung zugrunde:

- Vier mögliche Szenarien wurden erarbeitet
- Gewichtung Szenarien aufgrund Eintrittswahrscheinlichkeit (je 25%)
- Kapitalkostensatz 14.3%

Zum Bewertungsstichtag 30. Juni 2006 ergab sich ein indikativer Wert der Patente von EUR 5.8 Mio.

Sowohl das entgeltlich erworbene Patent MP-1021 als auch die erworbene Lizenz Etomoxir werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Das Patent sowie die Lizenz werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer linear abgeschrieben und unter Anwendung von IAS 36 jährlich auf eine mögliche außerplanmäßige Wertminderung überprüft. Sofern sich Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung ergeben, wird eine detaillierte quantitative Überprüfung der Werthaltigkeit auf Basis einer Discounted-Cash-Flow-Analyse durchgeführt. Zum Beurteilungsstichtag 31.12.2009 haben sich keine Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung ergeben (Vorjahr: TCHF 0). Ein quantitativer Wertminderungstest wurde zum 31. Dezember 2009 deshalb nicht durchgeführt.

13. FORDERUNGEN

	31.12.2009 CHF	31.12.2008 CHF
Aktive Rechnungsabgrenzung	61'866	4'452
Forderungen gegenüber Dritten	1'485	0
Sonstige Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	207'848	54'315
Sonstige Forderungen gegenüber Nahestehenden	104'731	74'088
	375'930	132'855

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TCHF 62 (Vorjahr: TCHF 4) beinhaltet im Wesentlichen Guthaben gegenüber der Pensionskasse von TCHF 59 (Vorjahr: TCHF 0).

Die sonstigen Forderungen gegenüber staatlichen Stellen betreffen im Wesentlichen zugesagte und verdiente staatliche Zuschüsse von TCHF 155 (Vorjahr: TCHF 0) sowie in Höhe von TCHF 53 Forderungen aus Umsatzsteuer (Vorjahr: TCHF 54). Die Forderungen gegenüber Nahestehenden umfassen in Höhe von TCHF 105 Forderungen gegenüber den Herren Dr. Wolfgang und Ekkehard Brysch (Vorjahr: TCHF 74) (Vgl. Abschnitt 20).

Die sonstigen Forderungen haben in der Regel eine Laufzeit von 30 Tagen und sind unverzinst. Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen werden mit 3,5% verzinst (Vgl. Abschnitt 20).

Bei der Bestimmung der finanziellen Vermögenswerte, welche möglicherweise abzuschreiben sind, berücksichtigt das Unternehmen die Wahrscheinlichkeit der Einbringlichkeit auf der Grundlage von Überfälligkeiten bestimmter Forderungen. Weiterhin wird eine Beurteilung der Fähigkeit aller Vertragspartner, ihren Verpflichtungen nachzukommen, vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag sind bei der Gesellschaft keine überfälligen sonstigen Forderungen vorhanden, Wertberichtigungen wurden zum Bilanzstichtag nicht vorgenommen.

14. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Der gesamte Bestand betrifft Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

15. GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der MetrioPharm AG besteht im Berichtsjahr aus 40'000'000 Inhaberk Aktien mit einem Nominalwert von CHF 0.20. Das Aktienkapital ist vollständig einbezahlt.

Genehmigtes Kapital 2009

Durch Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. September 2009 ist der Verwaltungsrat ermächtigt worden, in der Zeit bis zum 30. November 2011 das nominelle Grundkapital einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt CHF 4'000'000 durch Ausgabe von bis zu 20'000'000 neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen. Das genehmigte Kapital ist im Geschäftsjahr 2010 bis zum Zeitpunkt der Aufstellung der Jahresrechnung in Höhe von 3'000'000 Aktien in Anspruch genommen worden. Das nominelle Grundkapital hat sich durch Ausgabe der Aktien um CHF 600'000 auf CHF 8'600'000 erhöht. Der Gesellschaft ist mit Ausgabe der neuen Aktien ein Bruttoerlös in Höhe von EUR 750'000 zugeflossen.

Zurzeit bestehen keine Aktienoptionspläne für Führungskräfte und leitende Angestellte.

Das Aktionariat setzt sich, soweit bekannt, wie folgt zusammen:

	31.12.2009 in Prozent	31.12.2008 in Prozent
Athenion AG, Zug	57	57
Petzold Theiler Angela, Zürich	10	0
Abidopharma Swiss Ltd., Majuro	0	10
Übrige (unter 5% oder nicht bekannt)	33	33
	100	100

16. FINANZVERBINDLICHKEITEN

	Effektiver Zinssatz in %	Fälligkeit	31.12.2009 CHF	31.12.2008 CHF
Kurzfristig				
gegenüber Athenion AG, Zug (Aktionärin)	3.60	keine	0	86'589
			0	86'589
Langfristig				
Darlehen der Athenion AG, Zug (Aktionärin)	3.60	keine	5'926'084	3'788'268
Darlehen der Viralmed AG	4.75	Nach Absprache	94'827	0
			6'020'911	3'788'268

Das Darlehen der Athenion AG ist ungesichert und nachrangig und dient der Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes. Der Zinssatz ist auf 3.6% festgelegt und wird mit einem allfällig höheren Zinssatz im Rahmen der anwendbaren Schweizerischen Steuervorschriften angepasst.

Das Darlehen der Vitamedis AG ist ungesichert und wird mit 4,75% verzinst. Dieser Zinssatz wird ebenfalls mit einem allfällig höheren Zinssatz im Rahmen der anwendbaren Schweizerischen Steuervorschriften angepasst.

17. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2009 CHF	31.12.2008 CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leist. ggü Dritten	128.080	0
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leist. ggü Nahestehenden	323.455	162.192
	451.535	162.192
Sonstige Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten ggü Dritten	3.464	6.451
Sonstige Verbindlichkeiten ggü Nahestehenden	153.394	97.361
Sonstige Verbindlichkeiten ggü staatlichen Stellen	40.730	400.771
Steuerrückstellung	41.700	28.000
Rückstellung für Abschluss und Prüfung	57.438	68.877
Sonstige Transitorische Passiven	25.410	177.478
	322.136	778.938

Konditionen der oben aufgeführten Schulden:

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Zahlungsfrist von 30 Tagen.
- Bei den Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leist. ggü Nahestehenden handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber der BioMedion GmbH in Höhe von TCHF 132 (Vorjahr: TCHF 77) sowie der Athenion GmbH in Höhe von TCHF 191 (Vorjahr: TCHF 85) (Vgl. Angabe 20)
- Sonstige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind ebenfalls unverzinslich. Die durchschnittliche Fälligkeit beträgt unter sechs Monate.
- Bei den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber der Athenion AG, die zu den gleichen Konditionen wie das langfristige Darlehen verzinst werden.
- Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus noch nicht abgeführter Quellensteuer in Höhe von TCHF 37 (**Vorjahr TCHF 309**). Im Vorjahresabschluss wurden diese Verbindlichkeiten aus Quellensteuern in den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen. Zum Zweck der besseren Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse wurde der Vorjahresausweis geändert.

	Steuer- rückstellung	Rückstellung für Abschluss und Prüfung	Übrige Transi- torische Passiven
Bestand 31.12.2008	28'000	68'877	177'478
Verbrauch	0	-68'877	-177'478
Auflösung	0	0	0
Zuführung	13'700	57'438	25'410
Bestand 31.12.2009	41'700	57'438	25'410

Die sonstigen transitorischen Passiven zum 31. Dezember 2009 in Höhe von TCHF 25 (Vorjahr TCHF 177) betreffen im Berichtsjahr noch nicht abgeführte Beiträge zur Sozialversicherung (Vorjahr TCHF 118). In Höhe von TCHF 56 waren im Vorjahr noch nicht gezahlte Quellensteuerbeträge in den transitorischen Passiven enthalten. Im Berichtsjahr werden die Verbindlichkeiten aus noch nicht abgeführter Quellensteuer in Höhe von TCHF 37 unter den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen ausgewiesen.

18. ERGEBNIS JE AKTIE

unverwässertes Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie zum 31. Dezember 2009 wird die gewichtete durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums im Umlauf befindlichen Stammaktien zugrunde gelegt.

verwässertes Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie zum 31. Dezember 2009 basiert auf der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis spiegelt die potenzielle Verwässerung des Ergebnisses wider, die aus der Ausübung von Aktienoptionen aus möglichen Aktienoptionsprogrammen, bei der Umwandlung von ausgegebenen Wandelanleihen oder sonstiger Optionen entstehen könnten, sofern eine solche Ausübung nicht einer Verwässerung entgegenwirkt. Verwässernd wirkende Effekte liegen im Berichtsjahr nicht vor.

	31.12.2009	31.12.2008
Jahresfehlbetrag, der den Gesellschaftern der MetrioPharm AG zurechenbar ist in CHF	-2'520'470	-3'594'583
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zum 31. Dezember 2009	40'000'000	40'000'000
unverwässertes Ergebnis je Aktie in CHF	-0,06	-0,09
verwässertes Ergebnis je Aktie in CHF	-0,06	-0,09

19. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die MetrioPharm AG hat keine finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Leasing- oder Mietverträgen und es sind zurzeit keine Rechtsstreitigkeiten hängig.

20. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Gemäß IAS 24 „Beziehung zu nahe stehenden Personen“ ist über die Beziehungen zu nahe stehenden Personen zu berichten. Dabei werden Verwaltungsrat und Aktionäre als nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24.9 klassifiziert. Bei der MetrioPharm AG gehören Herr Dr. Wolfgang Brysch, Herr Axel Bott sowie Herr Heinz Stadelmann dem Verwaltungsrat der Gesellschaft an. Daneben gehört als Geschäftsführer der MetrioPharm AG Herr Ekkehard Brysch zu den nahe stehenden Personen.

Vergütungen des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2009:

Angaben in TCHF		fixe Vergütung	Variable Vergütung
Dr. Wolfgang Brysch	Präsident Verwaltungsrat	0	0
Axel Bott	Verwaltungsrat	4	0
Heinz Stadelmann	Verwaltungsrat	5	0
Ekkehard Brysch	Geschäftsführer	0	0
Gesamtvergütungen		9	0

Weitere Vergütungen wurden an die Mitglieder des Verwaltungsrates bzw. der Geschäftsführung nicht gezahlt.

Darlehen an nahe stehende Personen

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Herrn Dr. Wolfgang Brysch und Herrn Ekkehard Brysch Forderungen aus dem bestehenden Arbeitsverhältnis in Höhe von TCHF 105, die mit einem Zinssatz in Höhe von 3,5 % verzinst werden.

Von den TCHF 105 betreffen TCHF 52 Herrn Ekkehard Brysch und TCHF 53 Herrn Dr. Wolfgang Brysch.

Folgende verbundene Unternehmen wurden als nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24 identifiziert, die Dienstleistungen oder sonstige Verträge mit der Gesellschaft während des Berichtsjahres geschlossen haben:

1. Während des Geschäftsjahres wurde die Verbindlichkeit gegenüber der Athenion AG als Aktionärin der Gesellschaft weiter ausgebaut, um die Liquidität sicherzustellen. Details zu den Beständen dieser Verbindlichkeiten sind unter Punkt 16 aufgeführt.
2. Ferner wurden im Berichtsjahr Darlehen in Höhe von TCHF 95 an die Schwestergesellschaft Viramed AG gewährt. Details dazu sind unter Punkt 16 aufgeführt.

3. Die BioMedion GmbH erbringt verschiedene Dienstleistungen, wie beispielsweise EDV-Support, an die MetrioPharm AG. Geschäftsführer der Gesellschaft sind die Herren Ekkehard Brysch (Geschäftsführer der MetrioPharm AG / Athenion GmbH) und Wolfgang Brysch (Verwaltungsratspräsident der MetrioPharm AG / Geschäftsführer der Athenion GmbH). Die Transaktionen mit der BioMedion GmbH erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die von der BioMedion GmbH an die MetrioPharm AG fakturierten Dienstleistungen auf TCHF 138 (Vorjahr: TCHF 270). Die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der BioMedion GmbH beliefen sich zum 31.12.2009 auf TCHF 132 (zum 31.12.2008: TCHF 77).
4. Die Athenion GmbH als Tochterunternehmen der Athenion AG erbringt verschiedene Dienstleistungen an die MetrioPharm AG, die zu marktüblichen Konditionen abgerechnet werden. Im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die von der Athenion GmbH an die MetrioPharm AG fakturierten Dienstleistungen auf TCHF 326 (Vorjahr: TCHF 258). Die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Athenion GmbH beliefen sich zum 31.12.2009 auf TCHF 191 (zum 31.12.2008: TCHF 85). Geschäftsführer der Athenion GmbH sind die Herren Dr. Wolfgang und Ekkehard Brysch.

21. ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die Geschäftstätigkeit der MetrioPharm AG konzentriert sich derzeit auf die verschiedenen Entwicklungsschritte zur Vorbereitung angestrebter Auslizensierungen der erworbenen Patente und Lizenzen. Diesen Entwicklungstätigkeiten stehen derzeit noch keine Produktumsätze gegenüber, so dass planmäßig hohe Aufwendungen anfallen. Das Ziel von MetrioPharm ist die Weiterentwicklung der vorhandenen Patente und Lizenzen, einschließlich der Durchführung einzelner klinischer Entwicklungen, für die der entsprechende kurz- und mittelfristige Liquiditätsbedarf sicherzustellen ist. Die Liquiditätsdeckung erfolgt dabei im Wesentlichen durch Eigenkapital, Gesellschafterfinanzierungen sowie in Teilen durch öffentliche Zuschüsse.

Die Möglichkeit, in Zukunft weiteres Eigenkapital einzuwerben, Gesellschafterdarlehen oder Meilensteinzahlungen durch Lizenznehmer zu erzielen, hängt maßgeblich von dem Fortschritt der klinischen Entwicklung der einzelnen Wirkstoffe MP-1021 sowie Etomoxir ab.

Die Kapitalstruktur spielt in dieser Entwicklungsphase des Unternehmens nach Auffassung des Managements dabei eine untergeordnete Rolle. Das Management der MetrioPharm AG focussiert sich deshalb bei der Steuerung des Unternehmens auf die Überwachung der einzelnen Entwicklungsprojekte, der Liquiditätsausstattung sowie des künftigen Liquiditätsbedarfs einschließlich der Überwachung des Zinsänderungsrisikos. Die Unternehmensleitung überwacht diese Risiken und beschliesst Strategien und Verfahren die im Folgenden dargestellt werden:

Die wesentlichen durch die Unternehmung verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen gewährte Darlehen. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Unternehmung. Die Unternehmung verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen sowie Zahlungsmittel die unmittelbar aus ihrer Geschäftstätigkeit resultieren.

Zinsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, resultiert aus den langfristigen Finanzverbindlichkeiten mit variablen Zinssätzen.

Die Steuerung des Zinsaufwands des Unternehmens erfolgt ausschließlich über die Sicherstellung des Finanzierungsbedarfs mit Darlehen der Muttergesellschaft Athenion AG. Das Management ist der Auffassung durch die Gesellschafterfinanzierung derzeit das Zinsänderungsrisiko angemessen zu steuern. Die Gesellschaft verwendet keine derivativen Finanzinstrumente um Zinsänderungsrisiken zu steuern.

Währungsrisiko

Ein Währungsrisiko resultiert für die Gesellschaft im Wesentlichen nur aus den nicht in Schweizer Franken fakturierten Erträgen bzw. Aufwendungen, die in Deutschland getätigt werden.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr keine Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Fremdwährungssensitivitätsanalyse

Das Unternehmen ist durch seine unternehmerische Tätigkeit sowie der Unternehmensfinanzierung hauptsächlich dem Wechselkurs-Risiko durch Schweizer Franken zu Euro ausgesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Unternehmens für den Fall einer 10%igen Wertänderung des Euros gegenüber dem Schweizer Franken. Eine positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals hin, eine negative Zahl weist auf einen Rückgang des Jahresergebnisses und Eigenkapitals hin.

	Kursänderung +10%	Kursänderung – 10%
Auswirkungen auf das Jahres- ergebnis	0	0
Auswirkungen auf das sonstige Eigenkapital	-181'188	181'188

Die Auswirkungen auf das sonstige Eigenkapital beschreiben die Auswirkungen auf die Währungsgewinne / -verluste.

Die Sensitivitätsanalyse repräsentiert ausschließlich das Wechselkursrisiko zum Bilanzstichtag. Sie ermittelt sich aus einer 10%igen Neubewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche zum 31. Dezember 2009 auf Euro lauten. Die Sensitivitätsanalyse beschreibt den Effekt, der sich aus einer 10%igen Abweichung des Wechselkurses vom am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs ergibt, Sie gibt nicht den Effekt einer nachhaltigen 10%igen Veränderung der Wechselkurse über das gesamte Geschäftsjahr wieder.

Liquiditätsrisiko

Die Unternehmung überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte sowie erwartete Geldflüsse aus der Geschäftstätigkeit.

Zurzeit wird die benötigte Liquidität durch Darlehen der Athenion AG sichergestellt. Die Finanzierungsmittel sind ohne Fälligkeit ausgereicht und mit einer Nachrangabrede ausgestattet. Ferner wurde in der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. September 2009 eine genehmigte Kapitalerhöhung beschlossen, die den Verwaltungsrat ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft zu erhöhen (Vgl. Abschnitt 15), um den künftigen Liquiditätsbedarf zu sichern. Die Gesellschaft verfügt im Geschäftsjahr 2009 weder über Kreditlinien bei Banken, noch sind Kredite beantragt oder bewilligt.

Sonstige Forderungen

Die Sonstigen Forderungen gegenüber Dritten resultieren im Wesentlichen aus gewährten Zuschüssen der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit dem Aufbau und Ausbau des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Hennigsdorf bei Berlin. Die bisherigen Mittelabrufe wurden wie beantragt von der bewilligenden Stelle ausgezahlt, so dass das Management davon ausgeht, dass auch der als Forderung ausgewiesene Betrag plangemäß zur Auszahlung gelangt. Eine abschließende Prüfung der Mittelverwendung hat bis zum Ende des Berichtsjahres aufgrund der noch andauernden Förderphase erklärt. MetrioPharm geht derzeit von keinem nennenswerten Risiko bezüglich der Werthaltigkeit der Forderung aus.

Sowohl die bezuschussten Aufwendungen wie auch die Zuschusszahlungen selbst werden in EUR ausgezahlt, so dass das Management kein Währungsrisiko identifiziert hat. Daneben enthalten die sonstigen Forderungen Steuererstattungsansprüche aus überzahlter Umsatzsteuer, deren Werthaltigkeit vom Management nicht als zweifelhaft angesehen wird. Die in der Bilanz ausgewiesenen Salden stellen grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko dar.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen werden bei Großbanken gehalten, die den internen Sicherungskriterien (z.B. Rating, Kapitalgarantie, Sicherung durch Einlagensicherungsfonds) entsprechen. Aufgrund der berücksichtigten Sicherungskriterien sowie die laufende Überwachung der Kapitalanlagen sieht MetrioPharm derzeit kein Ausfallrisiko. Das Ausmaß der Finanzkrise ist derzeit allerdings noch nicht vollständig überschaubar, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass diese Krise Auswirkungen auf die Zahlungsfähigkeit der ausgewählten Banken haben könnte. Die in der Bilanz ausgewiesenen Salden stellen grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko dar.

Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der im Jahresabschluss erfassten Finanzinstrumente:

in CHF	Buchwerte		beizulegender Zeitwert	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	49'695	240'799	49'695	240'799
Sonstige Forderungen	375'930	132'855	375'930	132'855
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten (langfristig)	6'020'911	3'788'268	6'020'911	3'788'268
Finanzverbindlichkeiten (kurzfristig)	0	86'589	0	86'589
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	451'535	162'192	451'535	162'192
Sonstige Verbindlichkeiten	322'136	778'938	322'136	778'938

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben kurze Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert für das Gesellschafterdarlehn der Athenion AG wurde aufgrund der grundsätzlich variablen Verzinsung mit dem Buchwert übereinstimmend ermittelt.

Die Laufzeit des Darlehens gegenüber der Athenion AG wird aufgrund der vorliegenden Rangrücktrittsvereinbarung sowie der gegenwärtigen bilanziellen Situation als Verbindlichkeit mit einer Laufzeit größer einem Jahr klassifiziert, während die übrigen Verpflichtungen innerhalb von einem Jahr fällig sind.

22. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, welche auf die vorliegende Jahresrechnung Einfluss hätten.

23. UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG

Das Geschäftsziel der MetrioPharm AG setzt vor der Auslizensierung von Patenten und Lizenzen deren Weiterentwicklung und ausführliche Dokumentation voraus. Derzeit erzielt die Gesellschaft keine Umsatzerlöse aus der Verwertung von Patenten und Lizenzen. Sämtliche von der Gesellschaft gehaltenen Rechte befinden sich noch in der Entwicklungsphase.

Die Finanzierung dieser Entwicklungsarbeiten sowie der übrigen Kosten wird derzeit über Gesellschafterdarlehen der Muttergesellschaft Athenion AG sichergestellt. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurde eine Kreditvereinbarung über insgesamt CHF 7.438 Mio getroffen.

In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. September 2009 wurde darüber hinaus eine genehmigte Kapitalerhöhung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 20.000.000 Aktien bzw. mindestens EUR 4.000.000 beschlossen. Im März 2010 wurde ein Teil dieses genehmigten Kapitals platziert. Es wurden insgesamt 3.000.000 Aktien ausgegeben, wobei der Gesellschaft EUR 750.000 zugeflossen sind. Das Management geht davon aus, dass aufgrund der bestehenden Kreditzusage einschließlich Nachrangabrede der Muttergesellschaft sowie aufgrund der beschlossenen Kapitalerhöhung von einer Unternehmensfortführung ausgegangen werden kann.

05.06 Bericht der Revisionsstelle

FERAX TREUHAND AG

VERTRAULICH
MetrioPharm AG
Seestrasse 513
8038 Zürich

Ferax Treuhand AG
Letzigraben 89 | 8040 Zürich
T +41 44 404 56 56
F +41 44 404 56 66
www.ferax.ch

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers an den Verwaltungsrat zur Jahresrechnung 2009 der MetrioPharm AG in Zürich



 Mitglied der Treuhand-Kammer



Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
an den Verwaltungsrat der
MetrioPharm AG, Zürich

Zürich, 22. Juli 2010

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers zur Jahresrechnung

Auftragsgemäss haben wir als unabhängiger Wirtschaftsprüfer die auf den Seiten 33 bis 73 wiedergegebene Jahresrechnung der MetrioPharm AG bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapital-Veränderung, Mittelflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines Internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, machen wir auf Anmerkung „Unternehmensfortführung“ im Anhang zur Jahresrechnung aufmerksam. In dieser Anmerkung erklärt der Verwaltungsrat, dass die Gesellschaft noch keine Umsatzerlöse aus der Verwertung von Patenten und Lizenzen generiert, da sich alle von der Gesellschaft gehaltenen Rechte noch in der Entwicklungsphase befinden. Aus diesem Grund ist die Gesellschaft zum derzeitigen Zeitpunkt auf die Finanzierung durch die Aktionäre angewiesen.

Ferax Treuhand AG



Emil Wall
Zugelassener
Revisionsexperte



Renzo Peduzzi
Zugelassener
Revisionsexperte
Leitender Revisor



06 Impressum

Herausgeber

MetrioPharm AG
Seestrasse 513
CH - 8038 Zürich
Tel: +41 (0) 43 500 77 22
Fax: +41 (0) 43 500 77 99
info@metriopharm.com
www.metriopharm.com

F & E Zentrum

BiotechPark II
Neuendorfstraße 20b
D -16761 Hennigsdorf/ Berlin
Tel: +49 (0) 3302 202 34 02
Fax: +49 (0) 3302 202 34 99

Der Jahresbericht steht im Internet als Download zur Verfügung unter:
www.metriopharm.com -> Menüpunkt -> Investor Relations -> Berichte
Er kann unter der oben genannten Adresse in gedruckter Fassung angefordert werden.



MetrioPharm AG • Seestrasse 513 • CH - 8038 Zürich
Tel: +41 (0) 43 500 77 22 • Fax: +41 (0) 43 500 77 99
www.metriopharm.com • info@metriopharm.com